MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

524 (18.11.1920) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-194407

Donnerstag, 18. November — Abend-Ausgabe. — 1920. — Nr. 524.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.70 für Bringerlohn u. Einziehungsspesen M. 7.— Postbezug vierteljährl. M. 2.60 ohne Bestellgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jetzt unverbindlich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäftsstelle in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. — Fernsprecher Nr. 7940—7948. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., auswärts 2.— Mk., Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachl. Netto 8 Mk. Nachlaßschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½ f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantw. übernommen. Höhere Gewalt, Streik u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen. Ausgefallene od. beschränkte Ausgaben ob. verspätete Aufnahme v. Anzeigen Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Bürgertum und Arbeiterschaft.

Das Ende der sozialistischen Herrschaft in Sachsen.

(Von unserem sächsischen S.-Mitarbeiter.)

Dresden, 16. November.

Die sächsischen Landtagswahlen haben den handgreiflichen Beweis geliefert, daß die Hochburg der deutschen Sozialdemokratie, der rote Freistaat Sachsen, in dem sie ihre sozialistische Regierungskunst und -Weisheit am reinsten auswirken konnten, in Trümmer gesunken ist. Die Lage, wo die geschlossenen sozialistischen Fraktionen, der Reichsverfassung, dem eigenen Landesgesetz zum Trotz, Gesetze und Verordnungen gegen das Bürgertum, gegen die verhaßte Religion beschließen konnten, bei einem Stimmenverhältnis von 57:39, sind endgültig vorüber. Und wenn diesmal noch eine knappe Mehrheit von nur einer Stimme den Sozialisten aller Schattierungen verblieb, — bei der grundsätzlichen Opposition der drei „Däumlinge" und der Kommunisten ohne jede praktische Bedeutung — so haben die Sozialdemokraten das nur der sprichwörtlichen Indolenz des sächsischen Bürgertums zu verdanken: In fast allen Städten, selbst in Leipzig und Dresden, haben sich glatte bürgerliche Mehrheiten ergeben.

In ihren Betrachtungen über den Wahlausfall suchen die Sozialdemokraten natürlich nach den Gründen dieser Erscheinung und bleiben an reinen Aeußerlichkeiten kleben. Für einen Stimmenrückgang, der seit den Nationalwahlen mehr als eine halbe Million beträgt, genügen „Gründe" wie Wahlmüdigkeit, Verärgerung, mangelnde politische Reife der Frauen und Zwanzigjährigen (!) nicht. Seit den Reichstagswahlen hat sich der Stimmenvorsprung der Sozialdemokraten von etwa 225 000 auf 16 000 vermindert. Sie hüten sich ängstlich, an dem letzten und tiefsten Grunde ihres unaufhaltsamen Zusammenbruches zu rühren und glauben seltsamerweise noch immer an die Möglichkeit jener unsinnigen Scheidemannpolitik, den ödesten Negativismus der Vorkriegszeit mit dem positiven Bekenntnis zum Staate und zur wirklichen Volksgemeinschaft vereinbaren zu können. Wie ausgeschlossen das ist, hätten ihnen die wahlnervösen Orgesch-„Enthüllungen" und der in aller Hast geschaffene Revolutionsfeiertag des 9. November zeigen müssen, da ihnen all das auch nicht eine Stimme eingebracht hatten, sondern im Gegenteil die Katastrophe nur noch vergrößert haben dürfte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei der geringen Wahlbeteiligung von etwa 65 Prozent, der große Erfolg des Bürgertums nur begreiflich wird, wenn man eine Abwanderung aus dem sozialistischen ins bürgerliche Lager als feststehende Tatsache annimmt, was übrigens auch von den sozialistischen Zeitungen garnicht in Abrede gestellt wird. Einen sichtbaren Gewinn haben freilich nur die Deutschnationalen zu verzeichnen, die ihre Abgeordnetenzahl von 13 auf 21 erhöhen konnten, während die Deutsche Volkspartei und die Demokraten gegenüber den Reichstagswahlen vom 6. Juni einen Stimmenverlust buchen müssen. Der Verlust der Deutschen Volkspartei im Wahlkreise Dresden ist fast ausschließlich darauf zurückzuführen, daß die Reichstagswahl mit dem Spitzenkandidaten Dr. Heinze als reine Persönlichkeitswahl angesehen werden muß. Im übrigen wird man die Verluste hauptsächlich auf das Konto der Tatsache schreiben müssen, daß besonders wegen der rücksichtslosen sozialistischen Parteipolitik und auch wegen der Hölz- und Erwerbslosenunruhen, die nur durch eine energielose sozialistische Regierungspolitik verschuldet sind, die Gegensätze in Sachsen schroffer sind als sonstwo im Reiche, und deshalb die Stresemannsche Verständigungspolitik nicht überall Gegenliebe findet. Die Demokraten, deren Verluste am empfindlichsten sind, dürften für später mit einem weiteren Schwund zu rechnen haben; denn die Entwickelung nach rechts hat ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht.

Die Wahlen haben, wie wir bereits meldeten, ein Kräfteverhältnis vom Bürgertum zur Sozialdemokratie von 47 : 49 ergeben, nämlich 21 Deutschnationale, 18 Deutsche Volkspartei, 7 Demokraten, 1 Zentrum, 27 Mehrheitssozialisten, 13 Rechtsunabhängige, 3 Linksunabhängige und 6 Kommunisten. Hieraus ergibt sich, daß weder eine rein sozialistische, noch eine rein bürgerliche Regierung möglich ist. Auf eine „wohlwollende Neutralität" der sächsischen Sozialdemokraten kann nicht gerechnet werden, da die Mehrheitssozialisten auf keinen Fall auf eine Teilnahme an der Regierung verzichten wollen. So bleibt als einzige Lösung eine Regierung der Mitte aus Deutscher Volkspartei, Demokraten und Mehrheitssozialisten. Vor den Wahlen freilich erklärten diese den Gedanken einer Koalition mit der Volkspartei, aus wahltaktischen Gründen, mit großer Leidenschaftlichkeit für gänzlich undiskutabel, doch nach den Wahlen ließ die parteioffiziöse mehrheitssozialistische „Dresdner Volkszeitung" bereits durchblicken, daß man mit sich reden lassen werde. Ganz einfach freilich wird die Geburt nicht werden; denn die radikale Chemnitzer Gruppe, die sich um den Wirtschaftsminister Schwarz gruppiert, ist ziemlich stark und dürfte erhebliche Schwierigkeiten machen, zumal Herr Schwarz um seinen Thron kämpft. Indessen, Herr Schwarz wird auf dem Altar der Partei geopfert werden müssen, da man es auf sein Babanque-Spiel nochmaliger Wahlen wohl auf keinen Fall ankommen lassen dürfte. Eine nochmalige Wahl würde mit ziemlicher Sicherheit eine glatte bürgerliche Mehrheit bringen.

Somit werden die Mehrheitssozialisten, zu ihrem Heile, aber größtenteils wider Willen vieler ihrer Führer gezwungen, das Steuer ihres verrosteten und gänzlich veralteten Parteischiffes herumzureißen und in die See der vaterländischen Gemeinschaft mit dem sog. Bürgertum zu steuern. Ohne einige Erschütterungen wird es natürlich nicht abgehen, aber mit einigem Geschick und vor allem bei ruhiger loyaler Gesinnung der beiden bürgerlichen Parteien ist ein gerader sicherer Kurs nicht schwer. Im Gegensatz zu vielen sog. Führern, die längst den Boden der Wirklichkeit unter den Füßen verloren haben, ist weiten Kreisen des werktätigen Volkes nämlich schon das Verständnis dafür aufgegangen, daß die Arbeiterschaft kein Fremdkörper im Volke, sondern ein lebensnotwendiges, unentbehrliches Glied des ganzen Volkskörpers ist, daß also keine Politik gegen das sog. Bürgertum, sondern nur mit ihm getrieben werden darf zum Wohl des gemeinsamen Vaterlandes. Daß diese Erkenntnis auf dem Marsche und damit eine Gesundung unserer innerpolitischen Verhältnisse, — die unbedingte Voraussetzung unseres Wiederaufstieges — in absehbare Entfernung gerückt ist, haben die sächsischen Landtagswahlen bis zur Evidenz erwiesen. Und das ist das köstlichste Ergebnis, das die Wahlen erbracht haben!

*

Die Kölnische Zeitung schreibt über den Ausfall der Wahlen in Sachsen:

Die diesmaligen Wahlen mußten den Beweis liefern, ob es sich bei dem 6. Juni um einen Augenblickserfolg gehandelt hatte, oder ob der Gedanke der Deutschen Volkspartei in Sachsen Wurzel gefaßt hat. Das letztere kann nach dem Ausfall der Wahlen durchaus bejaht werden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei wird 18 Mitglieder zählen, während bisher nur vier Abgeordnete im Landtag tätig waren. Zwar ist die Partei in Dresden zurückgegangen und hat auch ihre sensationelle Stimmenzahl von 95 000 Stimmen in der Stadt Leipzig diesmal nicht voll aufrechterhalten können. Aber sie steht in allen sächsischen Großstädten an der Spitze der bürgerlichen Parteien und hat in dem westsächsischen Bezirk Chemnitz-Zwickau-Plauen dank ihrer rührigen Organisation und ihres sich mit voller Kraft auf den Landtag einsetzenden Abgeordneten Brüninghaus die Stimmenzahl des 6. Juni beispielsweise in Chemnitz noch überflügeln und die Deutschnationalen zurückdrängen können. Der prozentuale Anteil der Deutschen Volkspartei an der Stimmenzahl der diesmaligen sächsischen Landtagswahlen ist übrigens genau derselbe wie der prozentuale Anteil an den Reichstagswahlen des 6. Juni, ein Beweis, daß die Deutsche Volkspartei ihre Stellung voll gehalten hat.

Dem Stimmenzuwachs der Deutschnationalen steht auf der andern Seite der Zusammenbruch der Demokraten in Ost- und Westsachsen gegenüber. Die Partei, die schon am 6. Juni fast die Hälfte ihrer Stimmen verlor, hat in Ostsachsen noch einmal 40 v. H. der Stimmen abgeben müssen und ist in einer Stadt wie Chemnitz mit 6000 Stimmen zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Nur im Leipziger Bezirk hat sich die Partei dank ihrer Presse halten können. Im übrigen scheint es, als wenn sie sich mehr und mehr nur auf diejenigen Kreise zu stützen vermag, die ehedem zu der alten Fortschrittlichen Partei gehörten, die außer in wenigen Bezirken, namentlich in der Lausitz, niemals in Sachsen Bedeutung zu gewinnen vermochte.

Der Kampf um die Sozialisierung.

Einst und jetzt.

In der heutigen Mittagsausgabe haben wir bereits darauf hingewiesen, daß der Kampf um die Sozialisierung des Kohlenbergbaues aus dem Bereich eines rein wirtschaftlichen und sozialen Problems in die Sphäre politischen Machtkampfs gerückt ist. Als Beweis haben wir kurz ein Urteil Otto Hues angeführt, das aus einer Zeit stammt, da die Sozialdemokratie Scheidemanns die Sozialisierung des Kohlenbergbaues noch nicht als den Hebel zum Sturz der gegenwärtigen Regierung und zur Rückgewinnung der politischen Macht auserkoren hatte, da also auch die Arbeiterführer die Kohlensozialisierung noch lediglich als ein wirtschaftliches und soziales Problem von außerordentlicher Schwierigkeit würdigten. Damals also urteilte Hue folgendermaßen:

Heute wäre so mancher Unternehmer froh, wenn wir ihm die Verantwortung für die Werke jetzt abnehmen würden. Man kann eine Sozialisierung so gewaltiger Betriebe wie des Bergbaues und der Eisen- und Stahlindustrie nicht nach dem Diktat einer Minderheit durchführen. — Darüber gibt es kein Verhandeln: Sozialisierung des Bergbaues und der damit verbundenen Industrien ist notwendig, um dem Kapitalismus seine stärkste Macht zu nehmen. Doch muß die Frage aufgeworfen werden, ob gerade jetzt der passende Zeitpunkt gekommen ist? Unser Altmeister Marx hat sich die Ueberführung in das Gemeineigentum nur in einer Zeit der Ueberfüllung mit Produktionsmitteln vorgestellt. Diese Zeit ist heute nicht da, weder bei uns noch in der ganzen Welt. Wir sind einstweilen an Händen und Füßen gebunden. Auch kann kein ernst zu nehmender Sozialist behaupten, daß die Sozialisierung auf ein Wirtschaftsgebiet sich allein beschränken läßt. Nur eine Sozialisierung der ganzen Produktion kann erfolgreich betrieben werden, hierzu aber werden England und Frankreich bis auf weiteres nicht zu haben sein.

Man vergleiche mit diesem Urteil das heutige schroffe Hindrängen der Bergarbeiter auf die Vollsozialisierung des Kohlenbergbaues. Und noch Anfang Oktober schrieb der Vorwärts: „Es erscheint wohl geboten, in der Sozialisierung erst den ersten Schritt zu tun, nämlich das Bestehende zu ordnen, organisch zusammenzufassen, unter eine einheitliche Oberleitung zu bringen, die die Gesamtwirtschaftspläne aufstellt und das Interesse tüchtiger Unternehmer, die an der Erhaltung und Entwicklung des Betriebes ein eigenes, persönliches Interesse haben, solange zu erhalten, als ein mindestens gleichwertiger Ersatz gefunden worden ist. Sozialisierung ist „Neuland". Die wirtschaftlichen Leistungen der staatlichen und kommunalen Betriebe befriedigen nicht, ihr Wirkungsgrad ist zu klein gegenüber den hervorragend geleiteten Unternehmerbetrieben. Die Erfassung übermäßiger Unternehmergewinne ist eine Aufgabe der Steuerverwaltung, nicht ein wirtschaftliches Problem." Heute soll nun gleich der letzte Schritt getan werden; ein Verfahren, dem noch vor nicht zwei Monaten das Hauptorgan der Sozialdemokratie selbst widerriet. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, daß es sich um nichts weiter als um einen politischen Machtkampf handelt, in dem alle die großen volkswirtschaftlichen Bedenken bewußt in den Wind geschlagen werden. Bedenken, zu denen die heutigen hitzigen Vorkämpfer der Vollsozialisierung sich vor wenigen Wochen noch selbst bekannt haben.

Die Stellung der Regierung.

⊡ **Berlin**, 18. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstags steht als erster Gegenstand die Interpellation der mehrheitssozialdemokratischen Fraktion über den Stand der Sozialisierungsfrage. Man erwartet, daß die Beantwortung der Interpellation, wenn auch noch nicht heute, durch den Reichskanzler erfolgen wird. Wie die B. Z. meint, wird der Reichskanzler darauf hinweisen, daß die Beratungen der Berliner Kommission und des erweiterten 14er Ausschusses des Reichswirtschaftsrates zum Teil noch schweben, zum Teil erst ihren Anfang nehmen sollen. Die Regierung wird abwarten, ob es gelingen wird, innerhalb des 14er Ausschusses und innerhalb der in Aussicht genommenen gemeinsamen Beratungen mit den Vertretern des Reichskohlenbeirtaes zu einer Einigung über die Art der Durchführung der Sozialisierung des Bergbaues zu gelangen. Der Reichskanzler wird auch darauf hinweisen, daß die Absicht bestehe, diesen Verhandlungen auch Beratungen zwischen dem Ausschuß des Reichswirtschaftsrates und einem interfraktionellen Ausschuß des Reichstages folgen zu lassen. Das Ergebnis all dieser Beratungen, die mindestens einige Wochen in Anspruch nehmen werden, will die Regierung abwarten, ehe sie dem Reichstag eine Gesetzesvorlage zugehen läßt.

Die Völkerbundstagung in Genf.

Genf, 18. Nov. (W. B.) Präsident Hymans eröffnete 10¾ Uhr die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung mit der Mitteilung, daß Balfour-England, Tittoni-Italien, Leonburgois-Frankreich, Quinones de Leon-Spanien, Branting-Schweden und Hanenus-Chile zu Präsidenten der sechs Kommissionen der Völkerbundsversammlung gewählt worden seien. Entsprechend einem früheren Beschluß der Versammlung proklamierte er die sechs genannten Mitglieder der Versammlung als Vizepräsidenten. Tittoni-Italien, unterstützt durch die Delegationen Venezuelas, schlug hierauf Bundespräsidenten Motta zum Ehrenpräsidenten der Völkerbundsversammlung vor, womit zugleich eine Ehrung der schweizerischen Demokratie verbunden sein könne, die durch ihre klare politische Stellung dem schlimmen Einfluß der Plutokratie und den ebenso schlimmen Verirrungen des Bolschewismus Widerstand leistete. Präsident Hymans stellte fest, daß der langanhaltende Beifall der Versammlung beweise, daß der Antrag angenommen sei. Bundespräsident Motta erklärte sich zur Annahme der Wahl bereit; er wolle jedoch darin keine Bevorzugung seiner Person gegenüber den andern Delegierten sehen. (Wiederholter langanhaltender Beifall.)

Die Versammlung setzte darauf die Aussprache über den Bericht des Generalsekretariats des Völkerbundes fort. Professor Nansen erstattete Bericht über das Werk der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen, mit deren Leitung er im Frühjahr vom Völkerbund beauftragt worden war. Es handle sich um die Heimschaffung von 250 000 bis 300 000 Kriegsgefangenen aus den Gebieten des ehemaligen russischen Reiches, von denen sich 40 000 in Ostsibirien, 20 000 im Kaukasus und in Turkestan und die übrigen in Südrußland befinden. Nansen schilderte eingehend die schwierigen finanziellen und technischen Hindernisse und teilte mit, daß nicht zuletzt dank der loyalen und energischen Mitarbeit der deutschen Behörden, aber auch dank der Hilfe der Sowjetregierung es gelungen sei, anstatt der erwarteten Zahl von 100 000 bis jetzt 180 000 Gefangene heimschaffen zu können. Auf größere Schwierigkeiten stößt namentlich die Heimschaffung der in Ostsibirien befindlichen Gefangenen, auch darum, weil die in Frage kommenden Regierungen, namentlich die Zentralmächte, nicht die nötigen Mittel hätten, um die für die Heimreise notwendigen Schiffe zu liefern. Nansen teilte u. a. mit, daß gegenwärtig das internationale Rote Kreuz auf sein Verlangen eine Delegation nach Südrußland entsendet, um dort die besten Methoden für die Durchführung der Heimschaffung auch dieser Unglücklichen zu prüfen. Nansen schloß seine mit starkem Beifall aufgenommenen Darlegungen mit der Erklärung, daß die wirklich große Lehre allein darin liege, daß der Völkerbund in Zukunft die Wiederkehr solcher Katastrophen verhindere, die unvermeidlich für die Menschheit die entsetzlichsten Leiden mit sich bringen müßten.

Präsident Hymans teilte sodann die Namen der von der Versammlung gewählten Vizepräsidenten mit. Gewählt wurden: Nihij-Japan mit 32, Karnebeek-Holland mit 31, Guerredon-Argentinien mit 28, Benesch-Tschechoslowakei mit 26, Foster-Kanada mit 22 und im zweiten Wahlgange Octavio-Brasilien mit 22 Stimmen. Die Versammlung wurde gegen 1 Uhr geschlossen und auf morgen 10½ Uhr vertagt. Nachmittags finden die ersten öffentlichen Sitzungen der Missionen 2, 4 und 6 statt.

Washington, 17. Nov. (WB) Wilson hat Hymans telegraphisch gebeten, der Völkerbundsversammlung seinen persönlichen Gruß zu übermitteln mit dem Wunsche, daß die Arbeiten der Versammlung der ganzen zivilisierten Welt zum Wohle gereichen mögen.

London, 18. Nov. (WB.) Der Exekutivausschuß der englischen nationalen Arbeiterpartei hat eine Entschließung angenommen, die verlangt, daß die Gesuche Oesterreichs und Bulgariens um Aufnahme in den Völkerbund gut aufgenommen und daß Maßnahmen ergriffen werden, um auch Deutschland, Rußland und der Türkei den Beitritt zu ermöglichen.

Die Viehlieferung.

Paris, 17. Nov. (Havas.) Der frühere Minister Maß machte in der Akademie für Landwirtschaft Mitteilung über die von Deutschland geschuldete Wiedergutmachung in natura. Der Redner führte zunächst aus, daß sich der Verlust Frankreichs auf 2 467 000 Rinder, 7 701 000 Schafe und 3 536 000 Schweine belaufe. Er legte dann die Absicht und den schlechten Willen (!) Deutschlands dar, dem Ersuchen der Alliierten betreffend die Wiederherstellung des Viehbestandes einschl. der im Kriege getöteten Tiere, deren Prozentsatz in Frankreich 16.2 und in Deutschland nur 10,5 betrage, zu entsprechen. Maß sprach dann von der Zunahme des Viehstandes in Deutschland, die jährlich 200 000 Rinder und 1 000 000 Schafe betrage. Die Lage der Milchwirtschaft sei nicht so ernst, da Deutschland kürzlich den Ankauf von 200 000 Milchkühen ablehnte, die ihm von deutschfreundlichen Amerikanern zu mäßigen Preisen angeboten wurden. Der Redner fügte hinzu, daß Deutschland neulich Belgien angeboten habe, ihm Milchkühe und Milchkälber zu verkaufen oder sie zu vertauschen. Die deutschen Sachverständigen hätten Italien angeboten, 15 000 Schweine zu liefern, wozu sie allerdings einen Zeitraum von 10 Jahren verlangten.

Die Niederlage Wrangels.

Konstantinopel, 17. Nov. Havas-Meldung. Etwa 20 Schiffe, die mit Flüchtlingen aus der Krim angefüllt waren, sind in Konstantinopel angekommen und haben vor Moda Anker geworfen. Nur die Kranken und Verwundeten, deren Zahl auf ungefähr 5000 geschätzt wird, erhielten die Erlaubnis, an Land zu gehen. Die französischen Behörden haben Hospitäler für die Kranken und Verwundeten und Baracken für die Flüchtlinge errichtet. Man weiß noch nicht, wohin die russische Armee verbracht wird. Die russischen Offiziere, Soldaten und

MARCHIVUM

Zivilpersonen rühmten einstimmig den französischen Opfermut, der es ihnen ermöglicht habe, sich einzuschiffen und die Ration mit ihnen teile. Drei russische Kreuzer sind im Hafen eingelaufen. Andere Schiffe werden erwartet. — Gestern haben auf dem russischen Konsulat 18 russische Organisationen Sitzungen abgehalten und folgenden Beschluß angenommen: Die Vertreter aller russischen Organisationen sind der Ansicht, daß der Kampf gegen die Bolschewisten fortgesetzt werden muß und betrachten noch immer Wrangel als ihren Chef. Endlich beschloß die Versammlung die Gründung eines russischen Nationalkomitees.

London, 18. Nov. (WB.) Der Times wird unterm 15. 11. aus Konstantinopel berichtet, daß 20 000 Soldaten der Armee Wrangel am Bosporus angekommen sind. Wie ein griechischer Augenzeuge, der bis zum letzten Augenblick bei Wrangel war, aussagt, haben die Truppen des Generals Wrangel, besonders die Kavallerie, mit größter Aufopferung gekämpft. Der Heldenmut der Kavallerie hat die Uebermacht der bolschewistischen Streitkräfte aufgehalten und so die Räumung ermöglicht.

Der Umschwung in Griechenland.

Verzicht der Royalisten auf Rückberufung König Konstantins.

Paris, 18. Nov. (W. B.) Dem Echo de Paris wird aus Athen gemeldet: Die Führer der Royalisten scheinen auf die Rückberufung des Königs Konstantin auf den Thron mit Rücksicht auf die Entente verzichten zu wollen. Sie sollen beschlossen haben, dem Diadochen den Thron anzutragen. Die Royalisten hätten erklärt, sichere Anzeichen dafür zu haben, daß England und Frankreich sich dieser Lösung der Frage grundsätzlich nicht entgegenstellen würden.

Der Korrespondent des Petit Journal meldet, es scheine sicher, daß Hallis heute dem Regenten die Liste seiner Mitarbeiter überreichen werde. Die Führer der Anti-Venizelisten empfingen gestern mehrere englische und französische Journalisten, denen sie ungefähr die gleiche Erklärung abgaben. Sie fügten hinzu, daß die Kammer, die einzige verfassunggebende Gewalt, in aller Kürze einberufen würde. Die Kammer werde sich dann über die Thronfolge aussprechen. Die Entscheidung werde sodann einer Volksabstimmung unterbreitet werden.

Athen, 18. Nov. (WB.) Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Wahlen bei den Fronttruppen in Kleinasien haben den Anhängern Venizelos einige Sitze gebracht. Diese rechnen damit, daß von den 368 Mandaten der Kammer 150—180 von ihnen besetzt werden können. Rhallis hat sich mit den Führern der royalistischen Partei darüber beraten, ob die neue Regierung dem Regenten oder der Königin Olga den Eid zu leisten hat.

Weiter wird berichtet, daß Venizelos im Laufe dieser Woche nach Paris reisen werde. Zu Ehren König Konstantins finden Kundgebungen in allen Straßen statt, an denen sich auch Soldaten und Polizisten beteiligen. Die Zeitungen widmen dem König Konstantin ehrenvolle Artikel. In der Stadt sieht man zahlreiche Bilder des Königs Konstantin.

Paris, 18. Nov. (WB.) Bei einem Interview, welches der Korrespondent des Daily Expreß mit dem Nachfolger Venizelos, Rhallis hatte, stellte dieser die deutschfreundliche Betätigung seiner Freunde ganz entschieden in Abrede. Das neue Kabinett werde in der Richtung der auswärtigen Politik keine Aenderungen einführen. Die Armee werde wie bisher ihre Pflicht tun und es würden auch keine Zwangsmaßnahmen gegen die Anhänger Venizelos ausgeübt. Die Offiziere müßten die Erfolge sichern, die das griechische Volk um jeden Preis festzuhalten entschlossen sei.

Athen, 18. Nov. Rhallis hat gestern Mittag dem Regenten den Eid geleistet und darauf den Rücktritt des Regenten verlangt. Die andern Kabinettsmitglieder werden den Eid der Königinregentin Olga ablegen. Venizelos ist am Mittwoch abgereist.

Orgesch in Tirol.

Innsbruck, 18. Nov. (W. B.) Der Landtag verhandelte über einen Dringlichkeitsantrag der sozialistischen Abgeordneten gegen die Einreise bayrischer Orgesch-Funktionäre zu dem Festschießen der Tiroler Einwohnerwehr. Die sozialdemokratischen Abgeordneten führten aus, daß die Einwohnerwehr ihren staatlichen Charakter durch den Einfluß der Orgesch verliert und daß die Orgesch monarchistischen Zwecken dienten. Die Arbeiterschaft werde alle Mittel anwenden, um eine Restauration zu verhindern. Steile erklärte, daß die Hauptmacht der Heimatwehren von der Landbevölkerung gestellt werde, die nichts anderes wünsche, als die Ruhe und Ordnung gesichert zu sehen. Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schmittnes teilte mit, daß die Entente verständigt sei. Eine Drohung seitens der Entente liege nicht vor.

⊡ **Berlin**, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Wiener Arbeiterzeitung" meldet, hat General Zuccari im Namen der interalliierten Kommission den österreichischen Minister des Aeußern Dr. Mayer auf die Heimatwehren in Tirol aufmerksam gemacht und ihm erklärt, wenn die Heimatwehren nicht abgebaut und das große Landesschießen nicht abgesagt würde, könnte die interalliierte Kommission sich genötigt sehen, die Getreidelieferungen einzustellen. Der Staatsminister soll diesen Protest an die Tiroler Landesregierung weiter gegeben haben mit dem Bemerken, die deutsch-österreichische Regierung wünsche, daß das Schießen unterbleibe. Die Tiroler Landesregierung hat dem Staatsminister geantwortet, das Landesschießen sei lediglich eine privatsportliche Veranstaltung, und es würde nicht aus Militärgewehren, sondern lediglich aus Privatstutzen geschossen. Die „Arbeiterzeitung" behauptet, das sei eine zweifelhafte Ausrede. Die Tiroler Heimatwehren würden von bayerischen monarchistischen Offizieren organisiert, welche der Münchener Eschericzentrale nahestünden. Deutsche Mausergewehre und Kriegsmunition würden an die Tiroler Heimatwehren verteilt, und Escherich und sein Gehilfe Kanzler würden dem Tiroler Landesschießen beiwohnen. Im Tiroler Landtag werde deshalb ein Antrag der Sozialdemokraten eingebracht, worin die Landesregierung aufgefordert wird, die bayrischen „Rechtsbolschewisten" Escherich und Kanzler sowie die bayrischen Offiziere schnellstens auszuweisen.

Deutscher Reichstag.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

⊡ **Berlin**, 18. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuß des Reichstages beriet heute den außerordentlichen Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums. Zur Beratung stehen außer dem im letzten Bericht veröffentlichten Antrag der Koalitionsparteien bezüglich der Außenhandelsstelle, daß Veränderungen der Ausfuhrpreisfestsetzungen keinesfalls auf schon bestehende Lieferungsverträge zur Anwendung gebracht werden sollen, noch zwei weitere Anträge, nämlich ein Zentrumsantrag die Regierung zu ersuchen die Bewilligung von Ein- und Ausfuhr nicht von der Zugehörigkeit oder vom Beitritt zu privaten Wirtschaftsverbänden abhängig zu machen, dann ein Antrag von Dr. Hugo (D.V.P.) und Keinath (Demokrat) den Reichswirtschaftsminister zu ersuchen dahin zu wirken, daß die Abwicklung von Ausfuhrsammelgeschäften und von Ausfuhrgeschäften nach Uebersee nicht durch Sondervorschriften der fachlichen Außenhandelsstellen beeinträchtigt werde. In der Aussprache wandte sich Keinath gegen die auftretende Neigung die Befreiungsverträge nach dem Auslande bei der Valutaverschiebung zu brechen.

Die amtliche Ausfuhrkontrolle dürfe keinesfalls dieses Vorgehen unterstützen. Die Außenhandelskontrolle sei noch nicht überall den Bestimmungen gemäß durchgeführt, wonach Ausschüsse von Industrie, Handel und Verbraucher zur Feststellung der Richtlinien gebildet werden können. Dr. Hugo (D. V.-P.) meint, der Apparat der Außenhandelskontrolle wirke hemmend und lähmend auf die Durchführung der Geschäfte. Vor allem dürften die Ueberseegeschäfte nicht unter der Bürokratie der Kontrolle leiden. Die Ausfuhrabgabe sei für Produkte, die aus ausländischen Rohstoffen hergestellt sind und im Auslande konkurrieren sollen, völlig widersinnig. Minister Dr. Scholz wies auf die Schwierigkeiten des Apparates hin; eine Vereinfachung der Preisprüfungsstelle werde angestrebt. Abg. Dr. Fleischer (Zentrum) begründet den Antrag seiner Fraktion. Er hält gegenwärtig eine mildere Handhabung der Ausfuhrkontrolle für eine schwere Gefahr für unser gesamtes Wirtschaftsleben.

Die Kapitalverschiebungen ins Ausland.

⊡ **Berlin**, 18. Nov. (Von unserm Berliner Büro.) Die Interpellation des Abg. Hermann Müller im Reichstage wegen der Verschiebungen von deutschem Kapital ins Ausland soll in den allernächsten Tagen im Reichstage zur Besprechung gelangen. Abg. Müller wird sich heute mit der Regierung in Verbindung setzen, um zu erfahren, wann der Reichsfinanzminister seine Interpellation zu beantworten gedenkt. Vermutlich wird das schon am Samstag geschehen.

Das Deutschtum im Auslande.

Lettische Absichten gegen das Deutschtum.

DAI. Dem Deutschen Ausland-Institut, Stuttgart, wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß die lettische Regierung den großen deutschen Dom in Riga dem Heiligen Stuhl als ursprünglichen Besitz der katholischen Kirche angeboten habe. Der Plan ist nicht ungeschickt ausgedacht. Die Tatsache des ursprünglich katholischen Besitzes stimmt, der Dom war einst katholischer Besitz, ist aber seit Jahrhunderten das Hauptgotteshaus der evangelischen Kirche des Baltikums. Aber das Angebot hat natürlich politischen Hintergrund: der Schlag gilt nicht der evangelischen Kirche, deren Anhänger ja doch auch die Letten zu 80 % sind, sondern dem Deutschtum, dessen Hort und Stütze der Dom ist und aus dem ein steter Quell deutschen Bekenntnisses durch die baltischen Lande rann und rinnt. Die Ueberweisung des Domes an die katholische Kirche würde auch in Polen sicherlich ihre Wirkung nicht verfehlen, so kalkuliere man wohl, und würde bei den Polen die Stimmung für Lettland verbessern.

Sicherlich ist die katholische hohe Geistlichkeit Polens, die ja auch in litauischen Dingen die imperialistische Tendenz des polnischen Staatswesens verkörpert, an dem Plan nicht unbeteiligt, der allerdings in den kirchlich gesinnten Teilen des lettischen Volkes wohl heftigem Widerstand begegnen wird. In den Schulfragen ist die lettische Regierung bis jetzt den deutschen Wünschen merkwürdig entgegengekommen, das deutsche Schulwesen hat sogar einen eigenen Leiter und Vertreter im Kultusministerium gefunden. Die Praxis sieht aber auch hier etwas anders aus als die Theorie. Bei der Aufbringung der Schullasten soll die Stammeszugehörigkeit prozentual berücksichtigt werden, so daß z. B. die Kommunalverwaltung von Riga bisher 20 Prozent ihrer Schulausgaben den deutschen Schulen zuwenden mußte und zuwandte. Jetzt aber will man die Schule verstaatlichen, und da das Land Lettland nicht wie die Stadt Riga 18 bis 20 Prozent, sondern nur 3,85 Prozent Deutsche zählt, wird der Staat auch nur mehr 3,85 Prozent der gesamten Schulausgaben auf die deutsche Schule zu verwenden haben.

Es ist dasselbe Spiel, mit dem das lettische Unterrichtsministerium dem deutschen Riga die Hergabe eines Theatergebäudes verweigerte mit der Motivierung, die Deutschen, die zur Besetzung des Hauses in Betracht kämen, machten nur 2 Prozent der Gesamtbevölkerung aus (während doch von den hauptsächlich das Theater besuchenden Stadtbevölkerung die Deutschen 20 Prozent ausmachen!) und für 2 Prozent der Bevölkerung könne man kein Theater herneben. Die Methoden der lettischen Regierung werden jetzt allmählich immer feiner und hinterlistiger. Der Völkerbund mit seiner Garantie der kulturellen Rechte der Minderheiten wird sich diesen Themen doch wohl auch einmal annehmen?

Letzte Meldungen.

Das neue belgische Ministerium.

Brüssel, 18. Nov. (W. B.) Das neue Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz und Inneres Carton de Wiarts (katholisch), Vandervelde (Sozialist), Auswärtiges Jaspar (katholisch), Finanzen Oberst Thennis, Wirtschaftsministerium, sowie Ministerium für die verwüsteten Gebiete und die Kriegsschäden Vandervivere (katholisch), Kolonien Franck (Liberaler), Eisenbahnen ein noch nicht genannter Liberaler, Kunst und Wissenschaft Destree (Sozialist), Ackerbau Baron Rolin (katholisch), Verteidigung Devèze (Liberaler), Industrie, Arbeiterfürsorge und Verpflegung Hauters (Sozialist) und öffentliche Arbeiten Anseele (Sozialist).

*

Rom, 18. Nov. (WB.) Stefani. Die Kammer diskutierte die sozialistische Motion gegen die innere Politik der Regierung. Nachdem Giolitti die Vertrauensfrage gestellt hatte, wurde die sozialistische Motion mit 202 : 83 Stimmen bei 25 Enthaltungen abgelehnt.

Nanni Gschaftlhuber.

Von Anna Hilaria von Eckhel.

Ein Wiener Roman.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mit dem Vaterland, nicht für das Vaterland, alles umsonst — alles umsonst!" Die Stimme des alten Herrn klang wie der Regen draußen, einförmig und fernher, so als spräche er gar nicht selbst.

„Wir Oesterreicher sind Stehaufmänner, eine Niederlage zerbricht uns noch nicht."

Die Nanni atmetete auf, das war wieder die energische Stimme der Mama.

„Zerbrechen? Von Zerbrechen habe ich kein Wort gesagt, Frau Brandlmayer. Oesterreich zerbricht nicht an einem Anstoß von außen, es hat innen Mühlsteine, die es zerreiben können, wenn der deutsche Michel nicht die Mühle treibt, und der — der hat jetzt auf lange nicht mehr viel drein zu reden beim Mühlendrehen, und dafür ist mein einziger, mein lieber Bub gefallen!"

Furchtbar war sie, diese Stimme, so tonlos müde, so ohne Klang und Farbe! Und draußen: gleichförmig ruhiges, gleichförmig ruhiges Tropfen . . .

Die Nanni begann in ihrer Herzensangst zu schreien, wurde in ihrem Schlupfwinkel entdeckt und mit ein paar Kläpfen vor die Tür gesetzt.

Dort las Arnold sie auf: „Was weinst Du denn, Gschaftlhuber, wer hat Dir etwas getan?"

„Ich will nicht in die Mühle kommen," schluchzte die Nanni.

„In welche Mühle?"

„In die mit den großen Mühlsteinen, der Herr Gasteiger sagt, sie zerreibt ganz Oesterreich."

„Unsinn!" fuhr Arnold auf, und seine Augen wurden ganz schwarz. Dann aber lachte er: „Als ob ein Land, wo's eine Gschaftlhuber gibt, sich überhaupt zerreiben ließe!"

Da war die Nanni getröstet.

Als sie am Abend in ihrem Bettchen lag, kam Tini herein; sie beugte sich über die kleine Schwester, die den Abschiedskuß dessen empfangen, der nie wiederkehren sollte, und küßte sie still und heiß auf den Mund; ihre Tränen näßten dabei das Kindergesicht, aber die Nanni blieb ganz ruhig liegen und tat, als ob sie schliefe.

In der Nacht aber träumte sie von einer großen Mühle, über deren Rad ein wildes Wasser brauste, daß es ganz toll sich drehte; da hängte sie sich in die Speichen, das Rad stand stille; vom Himmel herunter lachte Richard Gasteiger ihr zu und sagte: „Das hast Du brav gemacht, Gschaftlhuber, es ist doch gut, daß Du so dick bist."

Und dann war es einige Tage später, im Hof bei den Rosen, die Nanni lag faul in der Sonne und sah die blitzenden Tauben fliegen, da kam Arnold durch die Haustür gesaust: „Sieg, Nanni, auf dem Meer, bei Lissa, Sieg, Sieg!" Er ergriff die kleine Schwester um den Leib, warf sie sich huckepack auf die Schultern und jagte mit ihr durch den sonnentrunkenen Hof. „Sieg, Sieg!" jauchzten beide.

Fenster um Fenster öffneten sich, der Greisler stieg aus der Versenkung, der Novotny kam und schnitt Rosen zu einem Dankopferstrauß für den Marienaltar, die lahme Mathilde Huber rief die Geschwister an das Fenster: „Ist es wahr? Mir ist völlig, ich träum', mir ist, als müßt' ich mit Euch herumlaufen und Sieg, Sieg schreien!"

„Du laufst schon noch mit uns, Tante Mathilde. Wenn ich erst Doktor bin, dann sollst Du sehen, wie schnell ich Dich gesund mache; ich verspreche es Dir, so wahr wir bei Lissa gesiegt haben."

„Da muß ich's völlig glauben," meinte Mathilde Huber vergnügt, „also schau nur zu, daß Du bald Doktor wirst, Arnold!"

Die Nanni aber sang auf Arnolds Rücken das „Gott erhalte" zu singen an, und bald stimmte der ganze Hof mit ein.

4.

Im Herbst dieses Jahres kam die Nanni in die Schule, da machte die Mama Brandlmayer auch ihre Erfahrungen mit ihrer Allerjüngsten, dem Racker! Die Tini, die Lini, die Mini und gar die Maltschi hatten sich immer fein säuberlich auf der Mittellinie gehalten; da war nie eine Sorge gewesen um ihr Durchkommen und ihr Betragen. Die Nanni saß das ganze Schuljahr über auf der Schaukel, man war nie sicher vor einem Absturz; wenn es sich aber am Ende des Jahres herausstellte, daß sie wahrhaftig noch zu den Ersten der Klasse gehörte, dann konnte man sich im Familienkreise vor Staunen nicht fassen, und die Nanni sagte verlegen, fast entschuldigend: „Ich weiß wirklich nicht, wie ich dazu komme!"

Dann meinte der Liri niederfüllt: „Die hilft immer Deine unausstehliche Beliebtheit." Er war so auch bei seinen Kameraden sehr beliebt, aber die Lehrer verstanden ihn nicht zu schätzen. Aus dem Gymnasium hatten sie ihn entfernt, weil er in der Hauskapelle die Kerzen verkehrt in die Leuchter gesteckt hatte, als er Chorknabendienste leisten sollte. Er und seine Mitschüler fühlten eine edle Freude, als der kurzsichtige Schuldiener, der auch das Meßneramt versah, vor der Messe wie ein Verzweifelter mit dem Zündstock umherfuchtelte, ohne zu entdecken, warum die Lichter nicht anbrennen wollten. Er verpetzte sie immer und war ein grämlicher Wicht, sie gönnten ihm jeden Aerger. Die Lehrer aber sahen den „guten Witz" als eine Verletzung der Ehrfurcht, die man heiligen Stätten schuldet, an, auch Liris Beteuerung, er habe sich wirklich nichts dabei gedacht, änderte ihre Auffassung nicht; nur aus Rücksicht auf den Herrn Statthaltereirat, der damals eben den Titel und Charakter eines Hofrates erhalten, wies man ihn nicht mit Schimpf und Schande von der Schule, sondern riet bloß höflich wie dringend zu seiner Entfernung. Mit dieser zweifelhaften Empfehlung kam er in die Realschule, wo er auch immer ein „gehetzter Hirsch" war, wie er der Kathi vorjammerte, die ihm dann zum Trost eine geheime Mussemmel strich oder ihm einen Sechser für die Rutschbahn borgte.

So oft ein Konferenzzettel nach Hause kam, sagte die Tante Flora: „Ihr erntet die Früchte Eurer Erziehung."

Und der arme Herr Hofrat fragte jedesmal ganz verzweifelt, wie er zu solchem Sohne käme, die Brandlmayer wären doch alle ehrenfeste Beamte gewesen!

Dann huschelt das Mariandl schuldbewußt durchs Haus und dachte an ihren Bruder Felix, der im Jahre 1848 auf den Barrikaden für die Freiheit gefallen war; er war auch so schlank und rank gewesen wie ihr Liri; die Locken waren ihm so keck in die Stirn gefallen, und die Mädchen hatten ihm auch schon frühzeitig nachgeschaut. Ach ja, das rasche, leichte Bauerblut, Musikantenblut!

Ganz so schlimm wie der Liri trieb es die Nanni doch nicht, sie hatte immer ihren untrüglichen Kompaß in sich.

Sie hatte so oft des Abends an die vielen Anhängsel ihres Vaterunsers auch diese hinzugefügt: „Lieber Gott, Du weißt, daß ich nichts gelernt habe, schau, daß ich morgen nicht dran komme!" Und es war immer gut gegangen: „Wie der Herrgott versteht so etwas schon," dachte die Nanni. Aber eines Tages bei der Schularbeit Liris Bemerkung: „Schwindle, aber laß Dich nicht erwischen!" befolgt hatte und beten wollte: „Lieber Gott, Du weißt, ich habe geschwindelt, schau, daß ich nicht erwischt werde," da kam sie über das „Du weißt, ich habe geschwindelt," nicht hinaus; denn ihr war, als mache der gute Großvater im Himmel — das war ihre Vorstellung Gottes — ein Gesicht wie die Mama, wenn sie entsetzt war.

Lange lag die Nanni wach, es ging schon gegen Mitternacht, als im elterlichen Schlafzimmer ein Kindermund erscholl: „Mama!" Sehr leise und schüchtern klang es.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Soll die Handelshochschule in Mannheim fortbestehen?

Von Direktor Burger.

Es beginnt ernst zu werden. Wer hätte geglaubt, daß nach dem Sieg der Revolution, welche doch in erster Linie die Geister freimachen und den Fortschritt fördern sollte, die Axt werst an die Kulturerrungenschaften aus der Zeit des alten Systems gelegt werden würde! Die Existenz der Mannheimer Handelshochschule ist bedroht.

Ich kenne sie seit ihrer Gründung, stand selbst einmal längere Zeit mit ihr in engsten Beziehungen und weiß so aus eigener Erfahrung, was sie bedeutet für das geistige Leben Mannheims. Und diese Zeilen schreibe ich nicht als Pfälzer, sondern nur als einer, den die Erinnerung an die Handelshochschule treibt, für ihre Erhaltung ein Wort einzulegen. Sie ist mehr als nur eine Schule für wenige Auserlesene. Sie war immer, besonders an den Abenden, der Sammelpunkt für alle, die nach der Berufsarbeit sich selbst innerlich weiterbringen wollen. Die Handelshochschule gab für viele Antwort auf so mancherlei im Berufsleben entstehende Probleme. So wurde sie für viele zu einer Pflegestätte des inneren Menschen und das ist für die moralische Gesundung unseres Volkes in dieser so materiell gerichteten Zeit außerordentlich wichtig.

Sie ist gewiß in erster Linie eine Hochschule für Studierende, für solche Studierende, die vor allem einem praktischen Berufe sich widmen wollen, die einst mitschaffen sollen am wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Volkes. Unser Wirtschaftsleben hat solche Leute notwendig, die neben Gewöhnung an gewissenhafte Pflichterfüllung auch eine vertiefte Berufserfüllung als Buchhalter, Syndikus, Fabrikdirektor erhalten haben.

Ihr, die Ihr daher über das Schicksal der Handelshochschule zu bestimmen habt, zeigt, daß Ihr innerlich frei seid, frei von den Vorurteilen des Standes und der Parteischablone.

Die Aufhebung der Handelshochschule wäre für die Stadt Mannheim ein ungeheurer Verlust. Es wird die Zeit kommen, und für sehr viele ist sie schon gekommen, daß leider auf künstlerische Genüsse verzichtet werden muß; nie aber kann verzichtet werden auf die Hebung des geistigen Lebens. Man sagt der Universitätsstadt nach, daß dort nicht bloß Jene geistigen Gewinn einbringen, welche die Schwelle der Hörsäle überschreiten, daß vielmehr alle Anteil nehmen an dem inneren Fortschritt, welche in der Stadt wohnen. Das Bewußtsein, in den Mauern der eigenen Stadt eine Hochschule zu besitzen, beeinflußt ohne weiteres die Gedankenrichtung aller, auch der Arbeiter. Nehmt sie heute weg und Ihr empfindet erst dann, was Ihr aufgegeben. Ich besitze keine Statistik über den Besuch der Handelshochschule, aber ich bin auf Grund eigener Beobachtung fest überzeugt, daß sehr viele Volksgenossen von der Handelshochschule direkt, die meisten anderen indirekt profitieren.

In den Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre, über Handels- und Betriebswissenschaft und Wirtschaftsgeographie habe ich Anregungen für Beruf und Lebensauffassung gewonnen, die ich nicht entbehren möchte. Und wenn man dazu die Pflege des Studiums fremder Sprachen nimmt, die außerordentlich glücklich durchgeführte Anlage einer naturwissenschaftlichen Abteilung mit einem großen warenkundlichen Museum, und wenn ich nicht zuletzt bedenke, was das pädagogische Institut für die Lehrerschaft Mannheims bedeutet, die hier Anregungen entgegennimmt, die wieder hunderten und tausenden von Kindern zu gute kommen, dann bedeutet das Eingehen der Handelshochschule einen ungewöhnlichen Verlust.

Die Handelshochschule Mannheim genießt infolge eines hervorragend zusammengesetzten Lehrerkollegiums einen besondern Ruf in den Reihen der übrigen Hochschulen. Ich kann mir vorstellen, daß eine Stadt auf dieses oder jenes verzichtet, sich da und dort Einschränkungen auferlegt, ja ganz besondere Einschränkungen auferlegen muß, kann mir aber nicht denken, daß sie eine Bildungsstätte von diesem Ansehen, dieser Bedeutung leichthin aufgibt. Keine Regelung von Lohnfragen, keine neue Besoldungsordnung, keine noch so ausgeklügelte Verfeinerung von Genußmöglichkeiten führt uns wieder aus der Not heraus. Beginnen wir aber noch dazu den Abbau unserer Bildungsanstalten, dann ist wenig Hoffnung auf Wiedererstehung unserer wirtschaftlichen und moralischen Kräfte in künftiger Zeit.

Die Frage der Erhaltung der Handelshochschule ist keine Frage, die nach Parteigesichtspunkten entschieden werden kann. Sie ist eine Bildungsfrage, an der die Freunde kultureller Entwicklung gleichmäßig interessiert sind, und hier heißt es: „Wehre dem Anfange." Gewiß ist man versucht, den gordischen Knoten der verworrenen städt. Finanzen zu durchhauen. Aber wenn das gemacht wird, dann verwunde man nicht mit dem Schwerte das Edelste, das uns aus vergangenen Jahren geblieben ist, unsere Bildungsstätten.

Wirtschaftliche Fragen.

Zum Steuerabzug.

Von der Presseabteilung der badischen Regierung wird uns geschrieben: Es ist bekannt geworden, daß Arbeitgeber die ihren Arbeitnehmern nach den Bestimmungen über den Steuerabzug einzubehaltenden Steuerbeträge zwar durch Kleben von Steuermarken oder durch Ablieferung an die zuständigen Steuereinnehmereien entrichten, gleichwohl aber den Arbeitnehmern den Lohn oder Gehalt ungekürzt auszahlen, die abzuziehenden Steuerbeträge also aus eigenen Mitteln decken. Diese Uebernahme der Steuerabzüge durch die Arbeitgeber ist zu den geldwerten Vorteilen im Sinne von § 9 Ziff. 1 des Reichseinkommensteuergesetzes zu rechnen. Die von den Arbeitgeber geleisteten Steuerzahlungen gehören daher zum steuerbaren Einkommen der Arbeitnehmer aus Arbeit und sind bei der endgültigen Veranlagung zur Einkommensteuer den sonst vereinbarten Bezügen der Arbeitnehmer zuzuschlagen. Die Arbeitnehmer haben diese Beträge in ihrer Steuererklärung anzugeben; auch die Arbeitgeber haben sie in die Mitteilungen aufzunehmen, die sie dem Finanzamt über die Bezüge ihrer Arbeitnehmer zu machen haben werden.

Städtische Nachrichten.

Wünschenswerte Verbesserungen im Herschelbad.

Das große Interesse, welches dem neueröffneten Mannheimer Hallenschwimmbad in allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird, findet ihren Ausdruck in folgender Zuschrift, die uns aus dem Leserkreise zugeht:

Am 17. November, vormittags 11 Uhr, hatte die Halle, nach Angabe des Bademeisters, 25 Grad Celsius Raumwärme, 18 bis 20 Grad dürften auch genügen, sonst ist das Bad keine Erfrischung, da man beim Anziehen unwillkürlich ins Schwitzen gerät. Es fehlt eine Kaltwasser-Brause oder besser Strahl. Vor dem Schwimmen läßt ihre Benützung das Wasser im Schwimmbecken angenehm warm erscheinen, nachher trägt sie durch ihren starken Strahl zu schneller Erwärmung der Haut bei, die bekanntlich im Hallenbad durch das stehende Wasser schnell abkühlt. Erwünscht wäre, wie in anderen Hallenbädern, etwa 1,60 Meter unter Wasserspiegel, an der Beckenwand unterhalb der Längsstangen eine schmale Laufwand zum Aufstellen der Füße. Ob sie jetzt noch eingebaut werden kann, erscheint mir fraglich.

Die beiden niedrigen Seitensprungbretter sind zu weit an die seitlichen Beckenränder herangerückt, der Kopfsprung endet daher zu nahe an den Seitenleitern, sodaß nur gesprungen werden kann, wenn in ihrer Nähe sich niemand im Wasser aufhält. Die Stufen dieser Leitern sind zu schmal und müßten gut eine Hand breiter sein. Zu der von mir benützten Zelle lag Straßensand und hinter der Tür noch Kehrwolle; anscheinend war sie am Morgen nicht mit Wasser ausgezogen worden. Der Schmutz stammte wohl vom Tage vorher. Ein Thermometer, sichtbar im Raum aufgehängt, wäre ebenfalls erwünscht. Die beiden älteren Badewärter (nicht der Bademeister) machen nicht den Eindruck schwimmkundiger Leute, ihre zugeknöpfte lange Badeschürze und der darunter befindliche Straßenanzug lassen jedenfalls nicht darauf schließen. Da der Bademeister nicht überall sein kann und den Raum gelegentlich auch wohl einmal verläßt, müßte jeder Einzelne des Aufsichtspersonals für Rettungsschwimmen ausgebildet und auch entsprechend leicht angezogen sein. Ich sah keine Anweisung für die Badegäste, daß es eine Alarmglocke gibt, die bei ihrem Ertönen alle Badenden auf einen Unfall aufmerksam macht und gegebenenfalls zur Hilfe auffordert.

Der schwere Unfall der Motorspritze der Berufsfeuerwehr,

der sich dieser Tage bei einer Ausfahrt zu einem Brande in der Augartenstraße zutrug, hat uns Veranlassung zu der Feststellung gegeben, daß über die zu geringe Beachtung der Vorschriften beim Herannahen des Löschzuges durch die städtischen Fuhrwerke und die Straßenbahn Klage geführt wird. Aus Straßenbahnerkreisen geht uns nunmehr folgende Erwiderung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

„Das Fahrpersonal hat die Vorschrift, beim Herannahen der Feuerwehr zu halten. Ausweichen kann der Wagen ja nicht in dem Sinne, wie ein Fuhrwerk d. h. nach rechts oder links. Es würde also nur noch übrig bleiben, vorwärts oder rückwärts zu fahren. Wie sieht dies nun in der Praxis aus: Hört der Wagenführer das Glockenzeichen der Feuerwehr, so ist seine erste Aufgabe, den Wagen zum Halten zu bringen. Erst dann kann er sich vergewissern, wo die Wehr eigentlich herkommt. In den meisten Fällen ist es doch so, daß die Feuerwehr bis dahin den Standort des Straßenbahnwagens passiert hat. Wollte der Wagenführer jedoch rückwärts fahren, so ist für ihn wieder Vorschrift, nach der anderen Plattform zu gehen und von dort den Wagen rückwärts zu führen. Wir verkennen keinesfalls, daß die Berufs- oder überhaupt die Feuerwehr mit der größtmöglichsten Geschwindigkeit an den Brandherd rücken muß. Bei dem Unfall an der Neckarbrücke war ja auch lediglich der Umstand schuld, daß die Motorspritze ins Rutschen kam."

Durch diese Zuschrift ist die Behauptung nicht entkräftet, daß ein städtisches Fuhrwerk, das nicht weit genug ausgewichen ist, den Unfall in der Hauptsache verschuldet hat. Erst durch das zu geringe Ausweichen ist die Motorspritze ins Rutschen gekommen, weil zu weit nach links eingebogen werden mußte. Wäre genügend Platz zum Passieren gewesen, dann hätte sich das Durchfahren zwischen dem Wagen der städtischen Gutsverwaltung auf der rechten und dem Anhänger des Lastkraftwagens auf der andern Seite völlig glatt vollzogen. Wenn der beklagenswerte Unfall, der der Stadtverwaltung enorme Kosten verursacht, dazu beiträgt, daß sich auch die Führer der Straßenbahn auf das genaueste an ihre Vorschriften halten, dann ist der Zweck unserer kritischen Bemerkungen erreicht.

ch. **Der heutige Hauptmarkt** war im Vergleich zu den letzten beiden Markttagen besser beschickt und besucht. Weiß- und Rotkraut, Gelbe Ruben und insbesondere Zwiebeln sind in reichlicher Menge zugeführt und konnten bei weitem nicht ganz abgesetzt werden. Die Preise sind dieselben geblieben. Aenderungen werden im Laufe der nächsten Woche vorgenommen. Liebhabern von Froschschenkel war Gelegenheit geboten, diese zu M. 1.50 pro Stange mit 10 Stück zu kaufen. Die Händlerin brachte die Ware aus Haßloch in der Pfalz. In frischen Flußfischen war das Angebot sehr gut. Die Preise stellten sich auf M. 6 pro Pfund. Die Verkäufer brachten ihre zappelnde Ware aus Gernsheim oberhalb Worms sowie aus Miltenberg am Main und erzielten einen flotten Absatz, da Fische stets gerne gekauft werden. Zu den teuersten Artikeln des Marktes zählten immer noch die Eier, die jetzt auf M. 3.20 im Preise gestiegen sind. Das Angebot war nur minimal. Dasselbe gilt auch von Kartoffeln, die auf dem Markte immer spärlicher erscheinen. Es ist ein Jammer, wenn man den Kampf der Leute um ein paar Pfund beobachtet. Es waren nur ganz wenige Verkäufer, die Kartoffeln feilhielten. In lebendem und totem Geflügel wird das Angebot dagegen von Markt zu Markt stärker. Pfälzer Händlerinnen verlangten für eine geschlachtete Gans M. 22 pro Pfund, während die Käfertaler Händler M. 90—110 M. für ein lebendes Tier beanspruchten. Schlachttauben konnten zu M. 15 und Rassetauben zu M. 30 das Paar, Hühner zu M. 35—40 und Hasen zu M. 30 erstanden werden. Die Tendenz des Marktes war heute entschieden besser als am letzten Montag.

Polizeibericht vom 18. November.

Unfall mit Todesfolge. Mit Bezug auf den im Polizeibericht vom 16. d. Mts. veröffentlichten Unfall mit Todesfolge beim Friedrichsring zwischen den S- und T-Quadraten in der Nähe des Tennisplatzes wird bekanntgegeben, daß die Persönlichkeit des Toten bis jetzt noch nicht festgestellt ist. Es wird deshalb ersucht, Anhaltspunkte, die zur Feststellung der Person des Verlebten beitragen, der Kriminalpolizei mitzuteilen. Die bisherigen Ermittelungen ergaben, daß unmittelbar während des Unglücksfalles oder kurz darauf zwei junge Herren und eine ältere Dame mit einem älteren Herrn an den Tatort gekommen sind. Die betr. Herren und die Dame werden dringend ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Schloß, Zimmer 73, als Zeugen zu melden.

Kunst und Wissen.

⊙ **Konzert Lindberg-Weismann.** Man hat selten Gelegenheit, so vollendete Sangeskunst zu hören, wie sie uns gestern der nordische Sänger Helge Lindberg zu bieten vermochte. Ein umfangreicher, wohlklingender Bariton, der über eine in allen Registern ausgeglichene Gesangstechnik, eine über jedes Lob erhabene Vokalisierung und Konsonantierung verfügt. Er kann schlechtweg alles, keine Arie, kein Lied ist ihm zu schwer und zu der gesangstechnischen Vollendung gesellt sich eine durchgeistigte und reife Auffassung des Textes, so daß tatsächlich kein Wunsch offen blieb. Ein Sänger, den wir mit Freuden in einer tragenden Baritonpartie eines Oratoriums begrüßen würden, auf den aber auch besonders unsere Theaterleitung aufmerksam gemacht sei. Denn der dramatische Gesang ist Lindbergs Stärke — die weiche Kantilene liegt ihm weniger — und, wie ich höre, beabsichtigt Herr Lindberg sich dem Theater zuzuwenden, wozu ihm (vielleicht früher, als es uns Mannheimern angenehm wäre) in seinem Wohnorte Wien Gelegenheit geboten werden könnte.

Die durchwegs hochwertige Vortragsfolge brachte Arien aus Händels halbvergessenen Oratorien „Flavius", „Zeit und Wahrheit", und „Amadis" — wieder eine Anregung für Mannheim — ferner dramatische Gesänge von Schubert, die deutlich zeigen, wie der Weg von dessen Deklamation zu der Wagners führt und selten gehörte Hugo Wolf-Lieder, von denen das zweite „Kophtische Lied" wie mit Hammerschlägen schloß, der „Rattenfänger" die prächtige Aussprache des Sängers zur Geltung brachte, „Anakreons Tod" Weichheit und Gefühl, der „Paria" seelisch tiefes Erleben zeigte. Hierauf folgten eine Reihe von Klavierstücken des in Mannheim gleichfalls hochgeschätzten Freiburger Tondichters Julius Weismann, in denen er sich als Neuromantiker zeigte und von denen der „Tannenzapfenberg" leichte Anklänge an Grieg, jedoch bei gründlicherer Durcharbeitung der Themen, als Grieg sie zu bringen pflegte, die „Wolkenschau" leicht expressionistische Färbung aufweist. Eine Reihe von Liedern Julius Weismanns, die nun folgten, wies auf tiefere Quellen hin. Besonders zu erwähnen wären vier Lieder nach Texten des im Kriege gefallenen, hoffnungsvollen jungen Dichters Walter Calé, dessen nachgelassene Schriften in der literarischen Welt großes Aufsehen erregten, vor allem das feinsinnige, mit einem eigenartigen Orgelpunkt versehene Lied „Der Heimweg führte mich". Ferner Martin Luthers „Jesaias Gesicht", ein kraftvoller scharf skandierender Gesang u. das poetische „Die Nachtigall". — Der Beifall, der beiden Künstlern gespendet wurde, war ein besonders warmer und es ist zu hoffen, daß sie bei ihrem nächsten Besuch Mannheims einen gefüllten Saal vorfinden. Robert Hernried.

⊙ **Der Gesangverein Sängereinheit, Ladenburg** veranstaltete am Sonntag, 14. d. M. im ausverkauften Saale des Bahnhofhotels ein in allen Teilen sehr schön und harmonisch verlaufenes Konzert. Die Aufstellung des reichhaltigen Programms kann als durchaus gelungen bezeichnet werden. Eingeleitet wurde das Konzert durch den stimmungsvollen Chor: „Hochamt im Wald" von J. Werth, dessen großen Anforderungen unsere Sänger durchaus gewachsen waren. Im 2. Chor: „Wikingsfahrt" von H. Sonnet mußten wir die straffe rhythmische Durchführung, das gute Stimmenmaterial und die gute Schulung des Chores bewundern. Großen Beifall fanden auch die zwei schwäbischen Volkslieder von F. Silcher. Mit den beiden Pfälzer Liedern: „'n Pfälzer Feldblumenstrauß" und „Pfälzer Heimat" ehrte der Verein ihren ehemaligen Dirigenten, Herrn L. Landhäuser, als Komponist. Diese schönen Liedchen, munter in Text und Melodie sind so recht dem heiteren und fröhlichen Gemüt der Pfälzer angepaßt und müssen selbst den größten Griesgram erheitern. Einen würdigen Abschluß der Chor-Darbietungen bildete: „Der Studenten Nachtgesang" von C. L. Fischer. Mit diesem Chor konnte der Verein sein prächtiges Stimmenmaterial nochmals voll zur Geltung bringen. Hier zeigte er voll und ganz seine große Schulung in Bezug auf Reinheit, Rhythmik und Dynamik. Alles in allem: Es waren prächtige Leistungen. Auch das äußere Auftreten und die Haltung der Sänger war mustergültig. Dank und Anerkennung der wackeren Sängerschar und ihrem unermüdlichen, tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Wiesler, der es verstanden hat, in der verhältnismäßig kurzen Zeit den Verein auf eine solche Höhe zu bringen. Als Solisten waren gewonnen: Herr G. Lamberth-Viernheim, Opernsänger in Mannheim, und Herr H. Brumm, Konzertmeister in Heidelberg. Ersterer erfreute uns mit dem vorzüglichen Vortrag der Tenor-Arie aus „Freischütz" und Liedern von R. Strauß, Offenbach und Gechl. Herr H. Brumm bot selten gehörte musikalische Schönheiten für Cello. Soll ich die Wärme und Innigkeit des Vortrags, die fabelhafte Technik oder den bezaubernden, glanzvollen Ton, womit die Vorträge des Künstlers ausgezeichnet waren, rühmen? Beide Künstler mußten sich zu Dreingaben bequemen. Für die Begleitung am Klavier war der hier rühmlichst bekannte Partner, Herr Rektor Henninger, gewonnen worden. Sein großes musikalisches Verständnis und seine ausgezeichnete Technik ermöglichten auch hier eine volle Harmonie selbst bei den schwierigsten Stellen der künstlerischen Darbietungen.

⊙ **Mannheimer Künstler auswärts.** In einem Kirchenkonzert in der Altstadtkirche zu Weinheim am letzten Sonntag wirkte als Gesangssolist Herr Otto Buselmeier von hier mit. Ueber seine Leistung schreibt die dortige Presse: Herr Konzertsänger Buselmeier von Mannheim, ein lyrischer Tenor von ungemein feiner und zarter Nuancierungskunst, sang „Im Abendrot" und „Litanei" von Schubert, „Ach, des Knaben Augen" von H. Wolf, „Trost im Leide" von Lassen, „Sei getreu" von Mendelssohn und „Selig sind" von Kienzel. Jedes der Lieder war eine Perle und gab dem Sänger Gelegenheit, seine vortrefflich geschulte Stimme, seine korrekte Deklamation und sein reiches Stimmenregister glänzen zu lassen. Herrn Buselmeiers Gesangskunst ist reif und weist alle die Merkmale auf, die eine gute Schulung und häufiges Auftreten in Konzerten mit sich bringen.

⊙ **Hochschulnachrichten.** Obwohl der Zeitpunkt für die Einschreibungen an der Universität und der Hochschule München noch nicht abgeschlossen sind, kann jetzt schon berichtet werden, daß der Besuch der beiden Hochschulen im Winter 1920/21 alle früheren Frequenzziffern bei weitem übersteigt. An der Universität beläuft sich die Zahl der immatrikulierten Studierenden bereits auf 7000, von denen allein 3000 neu dazugekommen sind. Im Wintersemester 1919/20 betrug die Frequenz der immatrikulierten Studierenden 6213, die der neuhinzugekommenen 1570. An der technischen Hochschule ist die Gesamtzahl der Studierenden bereits auf 4150 gestiegen gegen 3217 im gleichen Semester des Vorjahres. Allein 1600 Studierende von früher haben sich wieder angemeldet.

⊙ **Hermann Curtes neues Bühnenwerk,** „Der letzte Zeuge" wurde vom Heidelberger Stadttheater zur Uraufführung erworben.

⊙ **Ein nachgelassenes Werk Dehmels.** Bei S. Fischer erscheint demnächst aus dem Nachlaß von Richard Dehmel ein neues Buch „Die Götter-Familie". Es ist eine Komödie in drei Akten, spielt teils im Himmel, teils auf Erden und schildert in humorvollen Typen die Revolution und ihre Ideologien.

⊙ **Max Hofpauer** ist im 75. Lebensjahre in München gestorben. Er war besonders als Darsteller in oberbayerischen Volksstücken bekannt.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport.

sr. **Jockey-Bestrafungen.** Jockey Huguenin erhielt von der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen eine Verwarnung, weil er im Alamund-Rennen zu Berlin-Grunewald am 25. September durch unerlaubtes Rufen den Start gestört hat. — Jockey O. Stoffel wurde wegen rücksichtslosen Reitens im Trothaer Jagdrennen zu Halle a. d. S. am 25. September in eine Geldstrafe von 800 Mark genommen.

Fußball.

(n.) **Die Liga in Nordbayern.** Der elfte Ligasonntag war eine Kraftprobe Nürnbergs gegen Fürth, ein Kampf zwischen Turnverein und Sportverein, führte er einerseits doch alle Fürther Ligamannschaften gegen die Nürnberger und andererseits die Sportvereine gegen die Turnvereine ins Treffen. Nürnberg konnte zwei Treffen für sich entscheiden, nämlich 1. F.-C. N. gegen T.-V. 1860 (5:2) und N. F.-V. gegen M.-T.-V. Fürth 3:1. — Spielvereinigung hielt die Ehre der Nachbarstadt hoch und fertigte nach ausgeglichenem Kampf den T.-V. 1846 mit 3:1 ab. — Pfeil weilte in Würzburg und holte sich mit einem 5:1-Sieg gegen die Kickers zwei Punkte, während sich die voraussichtlichen Abstiegskandidaten Bamberg und Kitzingen mit 1:1 in die Punkte teilten.

sr. **Der Hauptspielausschuß des V. B. B.** hat die Disqualifikation von Theiß (Viktoria-Berlin) aufgehoben. Für den Altmeister besteht dadurch die Hoffnung, seine schlechte Stellung in der Ligatabelle der Südklasse zu verbessern, da die Spiele gegen den Berliner Ballspiel-Club und Stern-Steglitz, die drei Verlustpunkte brachten, wiederholt werden müssen.

Hockey.

(n.) **Der Nürnberger Hockey-Club** hatte den Frankfurter Sportklub von 1880 zum Gegner und konnte bei leichter Ueberlegenheit nach schönem, abwechslungsreichem Spiel einen Sieg von 5:1 landen. Bei Halbzeit stand das Spiel 2:1.

Athletik.

⚹ **In der Vorrunde um die Meisterschaft des Mannheimer Stadtverbandes für Schwer-, Leichtathletik und Rasenspiele** siegte der Kraft- und Artisten-Klub Schwetzingervorstadt E. V. am Freitag mit 16:4 Punkten über den Athleten-Klub Neckarvorstadt und am Sonntag mit 18:2 Punkten über Athletik-Sportvereinigung Neckarau. Am Dienstag standen sich der Kraftsport-Klub Jungbusch und der Athleten-Klub Neckarvorstadt gegenüber, wobei der Kraftsportklub Jungbusch mit 15:5 Punkten als Sieger hervorging.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens).

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Höchste Temp. gestern	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Bemerkungen
Wertheim	151	778.5	2	10	—0	—	still	bedeckt	2	
Königstuhl	563	777.0	2	8	2	SO	schw.	wolk.	0	
Karlsruhe	127	777.3	2	10	—2	O	schw.	wolk.	0	
Baden-Baden	213	778.9	—1	11	2	SW	schw.	heiter	0	
Villingen	715	779.5	—7	8	—7	—	still	wolk.	0	
Feldberg: Hof	1281	662.1	—3	2	—3	NO	schw.	heiter	0	
St. Blasien	780	—	—	—	—	—	—	—	—	

Wettervoraussage bis Freitag, 19. November, 12 Uhr nachts.
Heiter, vorwiegend neblig, trocken, Nachtfrost.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Eisen- und Stahlwerk Hoesch-Köln-Neuessener Bergwerksverein A.-G.

Die Konzentrationsbewegung in der rheinisch-westfälischen Industrie nimmt ihren Fortgang. Folgendes wird nun von den oben genannten Gesellschaften bekanntgegeben:

Die Verwaltungen des Köln-Neuessener Bergwerksvereins A.-G. und des Eisen- und Stahlwerks Hoesch A.-G. sind sich einig geworden, den auf den 20. Dezember d. J. einzuberufenden Generalversammlungen den Abschluß einer Interessengemeinschaft auf 80 Jahre vorzuschlagen.

Damit wählen diese Gesellschaften formell denselben Weg wie Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg, nämlich den einer auf längere Zeit hinaus abzuschließenden Interessengemeinschaft, die steuertechnisch vorteilhafter ist als eine völlige Verschmelzung. Auch hier scheint der Anstoß zu einer engeren Verbindung zwischen Kohle und Eisen betriebstechnische Schwierigkeiten auf der einen Seite zu sein. Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch, das im Februar d. J. sein Kapital um 12 Mill. auf 40 Mill. ℳ erhöhte, leidet nach dem Bericht unter Brennstoffmangel. Die Rohstoffbeschaffung wird durch das Zusammengehen mit einem reinen Kohlenbergwerk sichergestellt werden. Einzelheiten über die Interessenverbindung liegen bis jetzt noch nicht vor.

*

Brauereigesellschaft zum Engel vorm. Chr. Hofmann, A.-G., Heidelberg.

Der für das Geschäftsjahr 1919/20 vorliegende Geschäftsabschluß ergibt einen Bruttogewinn von 85 207 ℳ (im Vorjahr 79 579 ℳ). Nach Abzug der Abschreibungen von 36 522 ℳ (31 300 ℳ) verbleibt ein Reingewinn von 48 685 (48 279) ℳ, der sich zuzüglich Gewinnvortrag vom Vorjahre auf 52 775 ℳ (53 090 ℳ) erhöht. Aus dem eRingewnin sollen wiederum 5% Dividende (wie i. V.) verteilt und 3775 ℳ (4090 ℳ) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: Im verflossenen Geschäftsjahr war die Gerstenzuteilung eine derart geringe, daß wir an unsere Kundschaft nur Dünnbier verkaufen konnten. Da Bayern weitaus größere Mengen Gerste zur Verfügung standen, machte sich die Einfuhr von bayerischem Bier recht unangenehm fühlbar. Im laufenden Jahre ist die Belieferung auf 30% gegenüber der Friedenszuteilung festgesetzt, doch machen wir uns keine Hoffnung, mehr als 10% Gerste zu erhalten, die fehlende Menge soll in Form von Auslandsmalz beschafft werden, wodurch ein Gewinn im voraus schon ausgeschlossen ist, da die Bierpreise mit Rücksicht auf die bayerische Konkurrenz im Verhältnis zum Gestehungspreis dieses Malzes nicht erhöht werden können. Die Aussichten für die badische Brauindustrie im kommenden Jahre sind sehr trübe und ist es, wenn kein Ausgleich irgend welcher Art geschaffen wird, fast ausgeschlossen, daß sich dieselbe auf die Dauer halten kann. Die Folge der Unrentabilität der einzelnen Betriebe war schon im verflossenen Geschäftsjahr eine einsetzende Verschmelzung oder Fusionen von Brauereien, welche durch die oben geschilderten Verhältnisse wohl noch nicht zum Stillstand gekommen sein dürften. In Vorausschauung dieser Tatsache haben wir die Anteile der Bürgerbrauerei Weinheim G. m. b. H. in Weinheim, ferner jene der Brauerei Gebrüder Förster G. m. b. H. in Leutershausen erworben. Durch diese Erwerbung hat sich unsereKontingentsziffer etwas erhöht, wodurch wir glauben, die enorm gestiegenen Ausgaben, Löhne, Gehälter, Heizung und Futterartikel ausgleichen zu können. Ohne diese Erwerbungen wäre schon in diesem Geschäftsjahr mit Verlust gearbeitet worden. Angesichts dieser Sachlage tut es uns leid, Ihnen für das kommende Jahr keine angenehmen Aussichten machen zu können.

In der Bilanz sind an Aktiven verzeichnet: Immobilien I 644 000 ℳ (663 500 ℳ), Immobilien II 79 300 ℳ (122 200 ℳ), Maschinen 20 000 ℳ (30 000 ℳ), Gefäße 14 000 ℳ (23 000 ℳ), Fuhrpark 13 000 ℳ (2000 ℳ), Kassa und Effekten 417 277 ℳ (109 311 ℳ), Vorräte und Vorlagen 63 830 ℳ (48 976 ℳ) und Conto-Corrent 534 021 ℳ (408 401 ℳ). Die Passiven betragen: Aktienkapital 200 000 ℳ, Hypotheken I 260 000 ℳ, Hypotheken II 82 000 ℳ (109 500 ℳ), Reservefonds 75 000 ℳ (70 000 ℳ), Spezial-Reserve 15 000 (15 000 ℳ) und Kreditoren 649 802 ℳ (221 707 ℳ).

Schnellpressenfabrik A.-G., Heidelberg.

Dem im Mittagsblatt veröffentlichten Bericht tragen wir die Abschlußziffern nach. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet 2.57 Mill. ℳ (1.13 Mill. ℳ) Rohgewinn; nach 313 124 ℳ (450 267 ℳ) Abschreibungen und 942 094 ℳ (395 453 ℳ) Betriebsunkosten betrug der Verlust 305 254 ℳ (198 674 ℳ). In der Bilanz erscheinen bei 800 000 ℳ Aktienkapital an Kontokorrent-Kreditoren 1.74 Mill. ℳ (0.18 Mill. ℳ), an Bankkreditoren 2.76 Mill. ℳ (0.86 Mill.), denen 2.30 Mill. ℳ Warenvorräte, 0.87 Mill. ℳ (0.93 Mill. ℳ) Debitoren gegenüberstehen. Effekten werden mit 1.09 Mill. ℳ (0.03 Mill. ℳ) ausgewiesen. 1917/18 wurden 4% Dividende verteilt, während die rückliegenden 17 Jahre dividendenlos waren.

Newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Nach dem von der Newyork Lebensversicherungs-Gesellschaft versandten Geschäfxsbericht für das Jahr 1919 betrugen die Aktiva am 31. Dezember 1919 4 085 669 868 ℳ, die Prämieneinnahme 531 371 631 ℳ und die Einnahme an Zinsen und Mieten 178 848 276 ℳ. Neu eingelöst wurden 2 260 137 250 ℳ Versicherungssumme (1 446 437 775), wozu noch durch Erhöhung bestehender Polizen, Wiederinkraftsetzung erloschener Polizen und Erhöhung der Versicherungssumme durch Dividenden 70 924 332 ℳ hinzukamen, sodaß der gesamte Zugang sich auf 2 331 061 582 ℳ belief. Da der gesamte Abgang 1 102 427 874 ℳ betrug, so ergab sich ein Reinzuwachs von 1 228 633 708 ℳ, wodurch der Versicherungsbestand, der sich am 31. Dezember 1918 auf 1 360 433 Polizen mit 12 065 026 658 ℳ Versicherungssumme belief, auf 1 456 194 Polizen mit 13 293 660 366 ℳ Versicherungssumme am 31. Dezember 1919 erhöhte. Außerdem waren in diesem Zeitpunkt 6690 Rentenpolizen mit 9 372 866 ℳ jährlicher Rente in Kraft. Für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 1919 zahlte die Gesellschaft 225 185 951 ℳ und stellte 26 176 233 ℳ zurück. Für vorzeitig aufgelöste Versicherungen kamen 28 658 952 ℳ und an Prämienreserven für am Ende der Ansammlungsperiode zurückgekaufte Polizen 67 038 381 ℳ zur Auszahlung. An Gewinnanteilen an eVrsicherte wurden abgehoben 134 948 724 ℳ und zurückgestellt 9 593 185 ℳ. Die Steuern betrugen 16 531 049 Mark, die Abschlußprovisionen 44 062 416 ℳ, die Erneuerungsprovisionen 10 991 592 ℳ und die sonstigen Verwaltungskosten 38 639 819 ℳ. Dem Gewinn aus Kapitalanlagen von 9 012 018 ℳ stand ein Verlust aus Kapitalanlagen von 16 100 094 ℳ gegenüber. Die Gewinnreserve der Versicherten betrug am 31. Dez. 1919 428 796 644 ℳ, die sonstigen Reserven und Rücklagen beliefen sich auf 246 327 420 ℳ.

Neue Aktiengesellschaft. Die Schwebebahn Vohwinkel, Elberfeld-Barmen wurde unter Mitwirkung der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 12 Millionen Mark.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 18. Nov. (Drahtb.) Auch heute richtete sich die Tendenz der Börse nach der Preisbewegung des Devisenmarktes. Der Dollarkurs ging erheblich zurück und die Haltung neigte im allgemeinen stärker nach unten. Das Angebot war anfänglich ziemlich groß, fand aber zu den ermäßigten Kursen schlanke Aufnahme, da sich eine mäßige Erholung der Devisen bemerkbar machte. Ungleichmäßig gestaltete sich der Verkehr in Montanpapieren; in Harpener, Gelsenkirchener und Phönix kam ziemlich Material heraus, was auf die Kurse drückte; auch die übrigen Papiere wie Buderus, Oberbedarf lagen matt und die Kursrückgänge schwankten zwischen 10 und 20%. Adlerwerke Kleyer fest. Daimler-Motoren waren nur unter Kursverlusten unterzubringen. Benz-Aktien schwankten zwischen 260 und 255. Auch unter den Elektropapieren bildeten Kursrückgänge eine Regel, doch war in diesen Papieren der Verkaufsandrang weniger stark; stärker gaben A. E. G., Bergmann und Felten u. Guilleaume nach; letztere verloren 40%. Von chemischen Aktien, die sich mit wenigen Ausnahmen gut hielten, sind Bad. Anilin mit 571 sogar etwas besser beenhit; Elektron Griesheim gut behauptet, Scheideanstalt gesucht. Nordd. Lloyd büßten anfänglich 8%, Hapag 2% ein. Valutawerte wurden stärker in Mitleidenschaft gezogen; Mexikaner anziehend. Deutsch-Uebersee 990, Baltimore matt, 510, Anatolier 173, Schantung 575. Der Kassamarkt lag schwach; Maschinenfabrik-Aktien angeboten, besonders Eßlingen und Fahrzeug Eisenach. Im weiteren Verlaufe war die Börse beruhigter. Auch im freien Verkehr bemerkte man eine leichte Besserung in verschiedenen Werten.

Privatdiskont 3⅞%.

Berliner Wertpapierbörse.

h. **Berlin**, 18. Novbr. (Eig. Drahtb.) Eine weitere Besserung der Mark, besonders in Newyork, führte vormittags zu neuen scharfen Rückgängen der Devisenkurse, wobei allerdings auch spekulative Blankoabgaben eine Rolle spielten. Der Dollar ging auf 61 zurück, um sich bei Beginn der Börse auf 69 zu erhöhen. Die Provinz hatte, erschreckt durch die scharfen Rückgänge am letzten Börsentag, recht beträchtliche Verkaufsordres geschickt. Es zeigte sich aber, daß dasAngebot heute bereitwilliger aufgenommen wurde als vorgestern. Trotzdem trat ein sehr bedeutender Kursrückgang in den Favoritpapieren der letzten Zeit ein. Am Montanaktienmarkt setzten Hoesch 100%, Thale 70%, Bismarckhütte 40% niedriger ein. Bei Laurahütte und Rombacher betrugen die Rückgänge 30%, bei den übrigen Montanwerten etwa 15%. Von neuen Interessenkäufen war auf dem ermäßigten Kursniveau nur vereinzelt etwas zu bemerken. Die Großbanken verhielten sich im allgemeinen sehr reserviert. Scharf angeboten waren Valutapapiere. Canada gingen um 40%, Baltimore um 25%, Deutsch-Uebersee und Schantung um 20% zurück. Deutsche Petroleum wichen zwar um etwa 100% auf 1680, doch zeigte sich auf dem ermäßigten Niveau größeres Interesse, weil man mit einem baldigen Perfektwerden von Kombinationen in der deutschen Petroleum-Industrie rechnet. Am Kolonialmarkt büßten Lohmann etwa 30%, Otavi etwa 30% ein. Am Elektromarkt lag besonders die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen matt, minus 30%, A. E. G. minus 10%. Größeres Angebot trat in Automobilwerten hervor. Benz 245, Daimler — 15%. Auch Kaliwerte matt. Unter den Nebenwerten gingen Zellstoff Waldhof um 30% zurück, Augsburg-Nürnberger Maschinen und Rottweiler Pulver um 25%, Orenstein u. Koppel um 20%, Dynamit um 15%. Einigermaßen behauptet waren Guano. Kriegsanleihe unverändert 77⅞%. Ausländische Renten stark rückgängig. Türkenlose und Mexikaner — 40%. Im Verlaufe trat eine leichte Erholung ein, doch blieb die Haltung sehr nervös, und sobald der Dollar wieder weiter zurückging, traten neue Rückgänge ein. Interesse trat für Mannesmann hervor. Auf dem Kassaindustriemarkt herrschten durchweg beträchtliche Kursrückgänge.

Die Mark kam aus dem Ausland wesentlich höher. Stockholm 7⅞, Zürich 10, Amsterdam 4.90.

Infolge verspäteter telegraphischer Uebermittlung war es technisch nicht möglich, die Effektennotierungen der heutigen Berliner Börse noch rechtzeitig im Abendblatt zu veröffentlichen.

Devisenmarkt.

Frankfurt, 18. Nov. (Drahtb.) Man hörte im Vormittagsverkehr verschiedene Kurse von Devisen, die aber zunächst Schwankungen unterlagen. Im Anschluß an die Besserung der Mark in der Schweiz gaben die Preise erheblich nach, besonders Newyork, die mit 66 und 66½ gehandelt wurden. Eine mäßige Erholung trat im amtlichen Verkehr ein; das Geschäft war erregt. Die Stimmung blieb später unter Schwankungen gebessert. Newyork gut erholt. Es notierten: Belgien 433 (amtlich 445), Holland 2020 (2080), London 230 (239), Paris 405 (432½), Italien 262 (267½), Schweiz 1030 (1065), Newyork 66 (70½).

Frankfurter Devisen.

Amtlich	16. Novemb. Geld	16. Novemb. Brief	18. Novemb. Geld	18. Novemb. Brief		16. Novemb. Geld	16. Novemb. Brief	18. Novemb. Geld	18. Novemb. Brief
Holland	[illegible]	[illegible]	2077.[illegible]	[illegible]	Norwegen	949.–	951.	936.–	[illegible]
Belgien	431.50	432.50	444.50	445.50	Schweden	1448.50	1451.–	1388.60	[illegible]
London	261.70	262.30	238.75	239.25	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	448.50	449.50	432.	433.–	New York	77.65	77.85	70.42	[illegible]
Schweiz	1158.80	1161.20	1062.90	1065.10	Wien, alte	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien	904.	906.	824.10	825.90	D.-Oest. abg.	—.—	—.—	—.—	—.—
Italien	257.20	258.–	267.20	[illegible]	Budapest	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	904.–	906.–	933.	941.–	Prag	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Notenmarkt

vom 18. November.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amerikanische Noten	64⅞	69⅞	Oesterr.-Ungar., alte	—.—	—.—
Belgische	—.—	—.—	Norwegische	—.—	—.—
Dänische	—.—	—.—	Rumänische	109.50	111.50
Englische	247.65	249.35	Spanische	—.—	—.—
Französische	432.50	436.50	Schweizer	1072.50	1078.50
Holländische	2113.50	2115.50	Schwedische	—.—	—.—
Italienische	273.50	281.50	Tschecho-Slovak.	—.—	—.—
Oesterreich, abgest.	15.45	15.55	Ungarische	—.—	—.—

Tendenz: Gedrückt bei erregtem Geschäft, später bessert, doch blieb die Stimmung unsicher.

Neueste Drahtberichte.

Erhöhung des Zinkblechpreises.

dm. **Breslau**, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Verkaufsvereinigung Oberschlesisch-Posener Zinkblechhändler erhöhte den Zinkblech-Lagergrundpreis je nach Menge von 1280—1265 ℳ auf 1395—1380 ℳ pro Doppelzentner.

Banknotenverschiebung nach Polen.

c. **Bochum**, 18. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Blätter melden, daß von polnischen Bankhäusern riesige Mengen deutschen Papiergeldes im Industriebezirk, namentlich in Essen, Bochum und Herne, aufgekauft werden. Man bietet 100 polnische Mark und noch mehr für 100 deutsche Mark. Die Folge ist, daß polnische Arbeiter und Geschäftsleute alles erhältliche deutsche Geld in polnisches umtauschen. Auf diese Weise werden Unmengen deutscher Banknoten nach Polen verschoben, was den Mangel an deutschen Zahlungsmitteln im Industriebezirk vergrößert und zugleich die Valuta sinken läßt.

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

m. **Mannheim**, 18. Nov. Unter dem Einfluß des vom Auslande gemeldeten besseren Markkurses nahm der heutige Produktenmarkt einen sehr ruhigen Verlauf. In Hülsenfrüchten ist der Verkehr nahezu ins Stocken geraten. Die Forderungen sind bedeutend herabgesetzt worden und bewegen sich ungefähr um 10 ℳ und mehr per Zentner unter der letzten Notiz. Auch Mais sowie alle Futterartikel waren bei schleppendem Geschäftsgang wesentlich billiger erhältlich. Oelsaaten waren gleichfalls billiger angeboten. Nur für Heu und Stroh waren die Preise ziemlich unverändert, doch macht sich auch für diese Artikel eine schwächere Haltung bereits bemerkbar. — Die Besserung des Markkurses im Ausland wird mit großen Aufkäufen der Mark für amerikanische Rechnung begründet. An den gestrigen Devisenbörsen in der Schweiz wie auch in Holland ging die Mark sprunghaft in die Höhe.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 18. Nov. (Drahtb.) Die seit vorgestern eingetretene starke Schwankung am Devisenmarkte hat die Preise am Produktenmarkte so sehr in Verwirrung gebracht, daß sowohl Käufer als auch Verkäufer äußerste Zurückhaltung beobachten. Das Geschäft kam zum Stocken. Die ausländischen Forderungen bezw. Offerten waren wesentlich niedriger und die Preise für Mais auf Lieferung per Dezember und später stellten sich teilweise im Vergleich zum Dienstag um 20 ℳ niedriger. Die Preise aller übrigen Artikel wurden entsprechend dieser Verhältnisse auch merklich niedriger als bisher geschätzt, und da nur ganz belanglose Umsätze stattfanden, ließen sich bestimmte Preise heute nicht ermitteln, sodaß deren Bekanntgabe für heute entfällt.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: [illegible] A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Keppler; für Anzeigen Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte

a) Inländische.	16.	18.
4% Mannh. v. 1901 06-08	—.—	72.3[illegible]
4% Mannheimer v. 1912	—.—	—.—
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50
4% do.	—.—	67.–
3½% do.	58.–	59.50
3% do.	56.–	56.50
5% I. Reichs-Schatzanl.	—.—	—.—
4½% IV. und V. do.	90.75	90.50
4½% I.Reichsschatzanl.	73.50	72.50
5% Preuß. Schatzanw.	—.—	—.—
4% do.	—.—	[illegible]
3½% Preuß. Konsols	[illegible]	[illegible]
3% do.	5[illegible].–	[illegible]
4% Bad. Anleihe v. 1919	—.—	65.–
3½% Bad. Anleihe	59.50	58.–
3% do. von 189.	[illegible]	—.—
4% Bayer. Eisenb.-Anl.	7[illegible]	78.
3½% Bay. Eisenb.-Anl.	62.55	62.50
4% Bay. Pfälz. Eis.-Pr.	69.25	
3½% do.	—.—	77.75
b) Ausländische.		
4½% Oest. St.-R. v. 1913	26.25	26.35
4½% do. Schatzanweis.	34.90	34.75
4% do. Gold-Rente	28.50	[illegible]
4% do. einheitl. Rente	21.75	—.—
4% Ungar. Gold-Rente	61.75	63.–
4% do. St.-Rte. v. 1910	28.–	28.–
3½% do. St.-Rte. v. 189.	23.–	23.–

Dividenden-Werte

Bank-Aktien.	Div.	16.	18.
Badische Bank	6½	268.–	265.–
Berl. Handelsg.	10	225.–	229.50
Darmst. Bank	8	1[illegible]3.–	194.–
Deutsche Bank	12	[illegible]	[illegible].50
Disconto-Ges.	10	250.	[illegible]
Dresdner Bank	9	23[illegible].–	23[illegible].–
Nationalbk. f. Dtschl.	5	[illegible]	[illegible]
Pfälzische Bank	7	1[illegible].–	1[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	9	204.50	198.–
Rhein. Creditbank	7	159.50	158.50
Rhein. Hyp.-Bank	9	—.—	180.–
Südd. Disc.-Ges.	8	—.—	19[illegible].–

Bergwerks-Aktien.	Div.	16.	18.
Boch. Bergb. u. Gußst.	5	—.—	—.—
Deutsch-Lux. Brgw.	10	480.–	3[illegible]0.50
Gelsenk. Bergw.	6	425.–	[illegible]
Harpener Bergbau	5	550.	585.–
Kaliw. Westeregeln	35	914.–	911.–
Mannesm.-Rhr.-W.	6	316.	3[illegible].–
Oberschl. Eisenb.-Bd.	5	3[illegible]	3[illegible].–
do. Eisenind. (Cara)	14	318.50	329.50
Phönix Bergbau	8	504.50	5[illegible].–
V. Kön.- u. Laurah.	6	399.–	373.–

Transport-Aktien.	Div.	16.	18.
Schantung	—	61[illegible].–	59[illegible].–
Hamb.-Am. Paketf.	—	201.5	197.–
Nordd. Lloyd	—	191.	194.50
Oest.-Ung. Staatsb.	7½	268.	2[illegible].–
Oest. Südb. (Lomb.)	0	—.—	—.—

Industrie-Aktien.	Div.	16.	18.
Grün & Bilfinger	8	248.	2[illegible].–
Cementw. Heidelbg.	10	33[illegible].	3[illegible].–
Bad. Anilin	13	5[illegible].–	5[illegible].–
Chem. Scheideanst.	20	45[illegible].–	4[illegible].–
Ch. Griesh.-Elektr.	7	41[illegible].–	4[illegible].–
Farbw. Höchst	12	4[illegible].–	438.50
V. ch. F. Mannheim	7	—.—	—.—
Ch. Farb. Mühlheim	4	325.	301.–
do. Holzverkohl.	5	3[illegible].–	[illegible]
do. Rütgerswerke	12½	4[illegible].–	4[illegible].–
Südd. Drahtindustr.	7	7[illegible].–	—.—
Allg. Elektr.-Ges.	10	32[illegible].–	3[illegible].–
Bergmann W.	12	281.	274.–
Felten & Guilleaume	1[illegible]	490.–	455.–
Lahme.	8	2[illegible].	[illegible].–
Th. Elektr.-G. Mannh.	7	230.–	—.—
Schuckert N. Inberg	8	[illegible].–	2[illegible].–
Siemens & Halske	12	3[illegible]	3[illegible].–
Gummiw. Peter	18	390.–	388.–
Heddernh. Kupferw.	—	391.–	3[illegible].–
Junghans Gebr.	13	399.–	3[illegible].–
Adler & Oppenheim	22	—.—	—.—
Lederfabrik Spicr	15	450.–	—.—
Lederwerke Rothe	7½	480.–	—.—
do. Südd. Ingb.	10	360.–	33[illegible].–
do. Spichern	10	269.75	259.75
Wattm. Ludwigsh.	12	—.—	
Maschinenf. Kleyer	15	331.–	343.75
do. Badenia	10	329.–	323.–
do. Bad. Durlach	14	475.50	490.
Daimlermotor.	8	275.–	265.–
Maschfbr. Ellingen	9	348.50	318.75
do. Eisenwerk	10	230.–	[illegible]
Gritzner, Durlach	15	372.–	370.–
Haid & Neu, Nähm.	15	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	10	475.	465.–
Masch. u. Arm. Klein	—	355.–	341.–
Pfälz. Nähm. Kayser	12	363.–	370.–
Schnellpr. Frankenth.	7	347.–	325.–
Ver. Dtsch. Oelfabr.	12	368.50	314.75
Porzell. Wessel	—	4[illegible].	437.–
Pf. Pulverfabr. Ingb.	30	375.–	—.—
Zellindustrie Wolf	7	27[illegible].–	260.–
Spinn. Ettlingen	7	—.—	—.—
Kammgarnsp. Kais.	13	—.—	—.—
Uhrenfbr. Furtwang.	13	330.25	330.–
Waggonfabr. Fuchs	2[illegible]	—.—	—.—
Zellstofffbr. Waldhof	10	485.–	500.–
Zuckerfabrik Bad.	14	433.–	410.–
do. Frankenthal	—	420.–	415.–

Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.	16.	18.
5½% D. Schatzanw. Ser. I	—.—	—.—
5% do. Ser. II	98.90	98.80
4½% do. Ser. IV—V	80.75	80.75
4½% do. Ser. VI—IX	72.50	72.50
4½% do. 192.	90.75	90.33
5% Deutsche Reichsanl.	77.50	77.50
4% do.	66.25	65.10
3½% do.	57.75	58.–
3% do.	56.10	56.50
4% Preuß. Konsols	67.80	67.25
3½% do.	52.80	5[illegible].–
3% do.	51.90	51.–
4% Badische Anleihe	67.	6[illegible].–
3½% Bayerische Anl.	63.40	63.–
3½% Hessische Anleihe	62.–	58.–
4% Frankfurt. Stadtanl.	77.50	77.75
4% München. Stadtanl.	98.90	95.90
4% Frankf. Hypothekenbank-Pfandbriefe	—.—	103.50
b) Ausländische Rentenwerte.		
4½% Oesterr. Schatzanweisung	33.–	32.50
4% do. Goldrente	29.–	29.50
4% do. conv. Rente	—.—	22.75
4½% do. Silberrente	—.—	—.—
4½% do. Papierrente	—.—	—.—
4% Türk. Administr.-Anl.	104.–	111.–
4% do. Bagdad-Eisenbahn I	187.–	188.25
4% do. Bagdad-Eisenbahn II	148.–	145.25
4% do. unifiz. Anleihe	—.—	—.—
4% do. Zollobl. v. 1911	95.25	112.–
do. 400-Fcs.-Lose	1[illegible]0.–	[illegible]
4½% Ung. St.-Rtv. 1913	34.50	—.—
4½% do. do. 1914	31.80	—.—
4% do. Goldrente	63.75	63.–
4% do. Kronenrente	23.30	22.75
4% Wiener Invest.-Anl.	44.5	44.75
3% Oesterreich.-Ungar. Staatsbahn, alte	66.75	66.–
3% do. IX. Serie	55.50	55.90
3% do. Erg.-Netz	53.75	55.–
4% do. Goldprior.	44.–	43.50
2.60% Südöst. Eisb. a. Pr.	58.25	61.50
2.60% do. neue Priorität	—.—	—.—
3% do. Obligat.	54.50	55.53
4½% Anatolier, Ser. I, II	175.–	186.–
4½% do. Serie III	129.35	129.30
4½% AEG. Obl. v. 1906	—.—	—.—
5% D. Uebersee-El.-Obl.	—.—	—.—

Dividenden-Werte

Transp.-Aktien.	Div.	16.	18.
Schantungbahn	0	608.–	618.–
Allg. Lok.- u. Straßb.	6	—.—	—.—
Gr. Berl. Straßenb.	7½	113.50	—.—
Südd. Eisenbahn	5½	—.—	115.–
Oest. Staatseisenb.	7½	243.50	207.–
Baltimore and Ohio	—	575.–	550.–
Anatolier	7	—.—	—.—
Prinz-Heinrichbahn	6	500.–	—.—
D.-Austr. Dampfsch.	—	285.	244.
Hamb.-Am. Paketf.	—	199.–	205.–
Hbg.-Südam. D'sch.	—	3[illegible]9.75	345.–
Hansa Dampfsch.	—	317.50	[illegible]
Nordd. Lloyd	—	194.75	191.86
Bank-Aktien.			
Berl. Handels-Ges.	10	243.–	241.–
Comm.- u. Disk.-Bk.	9	207.50	206.–
Darmstädter Bank	8	162.–	151.83
Deutsche Bank	12	[illegible]	[illegible]
DiskontoCommand.	10	[illegible]	[illegible]
Dresdner Bank	9	233.	234.50
Mitteld. Kreditbank	8	192.	191.–
Nationalbk. f. Dtschl.	7	2[illegible].50	[illegible]
Oesterr. Kredit.	4½	83.50	83.45
Reichsbank	8.79	151.–	152.50
Industrie-Aktien.			
Accumulat.-Fabr.	20	4[illegible].–	472.–
Adler & Oppenheim	20	815.–	—.—
Adlerwerke	10	331.–	347.50
A.-G. Anil. Treptow	12	467.	[illegible]
Allg. Elektr.-Ges.	10	3[illegible].	333.–
Aluminium-Industr.	18	—.—	—.—
Anglo Continental	6	395.–	440.–
Augsb.-Nürnb. Masch.	16	377.–	380.–
Badische Anilin	18	565.–	569.–
Bergmann Elektr.	12	289.75	299.–
Berliner Elektr.	8	240.50	241.50
Bing Nürnberg	18	322.75	324.75
Bismarckhütte	5	735.–	740.–
Bochumer Gußstahl	5	540.	550.–
Gebr. Böhler & Co.	12	—.—	—.—
Brown, Boveri & Co.	9	—.—	—.—
Buderus Eisenw.	7½	595.	642.–
Chem. Griesheim	12	418.75	422.–
Chem. Weiler	12	—.—	400.–
Chem. Albert	40	1040.0	1055.0
Concordia Bergb.	22	—.—	410.–
Daimler Motoren	5	291.50	299.75
Deutsch-Luxembg.	10	455.–	425.–
D.-Uebers. Elektr.	0	1040.0	1040.0
Deutsche Erdöl	20	1950.0	1925.0
Deutsche Kaliw.	7	480.–	481.–
Deutsche Steinzeug	—	—.—	321.50
D. Waffen u. Munit.	33	430.	430.–
Dürkoppwerke	35	—.—	—.—
Elberfelder Farben	18	491.25	495.–
Elektr. Licht u. Kraft	0	425.–	424.–
Ges. f. el. Unt. (Zür.)	[illegible]	139.	13[illegible].–
Eschweiler Bergw.	12	391.–	391.–
Feldmühle Papier	—	493.–	—.—
Felten & Guilleaume	10	485.–	—.—
Friedrichshütte	25	1298.0	—.—
Gasmotoren Deutz	7	3[illegible]0.–	—.—
Gelsenk. Bergw.	6	422.–	42[illegible].–
do. Gußstahl	10	—.—	341.–
Georgs-Marienh.	0	477.–	483.–
Gerresheimer Glas.	19	—.—	742.–
Goldschmidt, Th.	12	475.–	501.–
Harpener Bergbau	5	591.–	570.–
Hilpert Maschinen	8	263.75	258.–
Hirsch Kupfer	10	423.50	40[illegible].–
Höchster Farbwerke	12	410.–	451.–
Hoesch Eisen u. St.	0	—.—	1070.0
Hohenlohe-Werke	0	283.–	282.–
Kaliw. Aschersleben	30	470.–	[illegible]
Kattowitzer Bergb.	0	367.–	[illegible]
Köln-Rottweiler	35	[illegible]	[illegible]
Gebr. Körting	23	380.–	[illegible]
Kostheim. Zellulose	8	—.—	[illegible]
Lameyer & Co.	8	360.–	[illegible]
Laurahütte	8	[illegible]	[illegible]
Linde's Eismaschin.	12	[illegible]	[illegible]
Linke & Hofmann	23½	[illegible]	[illegible]
Ludwig Loewe & Co.	18	[illegible]	[illegible]
Lothringer Hütte	12	[illegible]	[illegible]
Mannesmannröhren	6	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Eisb.-Bed.	6	[illegible]	[illegible]
do. Eisenind.	14	[illegible]	[illegible]
do. Kokswerke	17	[illegible]	[illegible]
Orenstein & Koppel	16	[illegible]	[illegible]
Phönix Bergbau	6	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunkohle	12½	345.	[illegible]
Rhn. Metallw. vorz.	0	[illegible]	[illegible]
Rhein. Stahlwerke	6	414.–	[illegible]
Riebeck Montan	6	[illegible]	[illegible]
Rombacher Hütten	15	[illegible]	[illegible]
Rütgerswerke	12½	[illegible]	[illegible]
Sachsenwerk	0	[illegible]	[illegible]
Schuckert & Co.	8	[illegible]	[illegible]
Siemens & Halske	12	[illegible]	[illegible]
Telephon Berliner	—	[illegible]	[illegible]
Türk. Tabakregie	—	[illegible]	[illegible]
Ver. Frank. Schuhf.	18	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzstoffe	30	[illegible]	[illegible]
V. Stw. Zypen & Wiss.	12	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Maschinen	43	[illegible]	[illegible]
Westeregeln Alkali	15	[illegible]	[illegible]
Zellstoff Waldhof	—	[illegible]	[illegible]
Deutsch-Ostafrika	—	[illegible]	[illegible]
Neu-Guinea	—	[illegible]	[illegible]
Otavi Minen u. Eisb.	—	[illegible]	[illegible]
do. Genußsch.	—	[illegible]	[illegible]
Deutsche Petrol.	—	[illegible]	[illegible]
Pomona	—	[illegible]	[illegible]
Haidburg	—	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Was ist Basolin?

Offene Stellen

Gesucht werden:
1 Gärtner im Gemüse- und Obstbau besonders erfahren, selbständige Maschinenmonteure für Turbo — Generatoren — und Motoren, mehrere Heizungsmonteure für Zentralheizungen, mehrere Schalttafelmonteure, mehrere Kesselschmiede, 1 älterer selbständiger Werkzeugmechaniker für Zieh- und Prägwerkzeuge, 1 Autogenschweißer und Spengler für Feinbleche, 1 Uhrmacher, 1 Optiker, 1 Kartonnagenzuschneider, 1 Zuschneider für Konfektion, 2 selbständige Konditoren (erste Kräfte mit guten Zeugnissen), 2 Schuhmacher für Neuarbeit, 1 Werkmeister, der eine Hausschuhfabrik leiten kann und mit allen Maschinen vertraut ist, 1 tüchtiger Durchnäher für Mac Kay-Maschinen, 1 tüchtiger Lederstanzer, 1 erster Damenfriseur, 28 Zigarrensortierer, davon 8 für Sandblatt, 1 Zigarrenpacker mit guten Zeugnissen, 1 Werkmeister für Zigarrenfabrik, 2 Zigarrenmacher für [illegible] (Hamburger Art), 10 Maurer, 5 Kaminmaurer, 1 Maschinenmeister für feine Chromolithographie, 2 Typographsetzer für Modell A und B, 2 Photographen (1 Kopierer und 1 Amateur), 1 selbständiger Schreiner als Zuschneider, 10 perfekte Zigarrensortiererinnen, 1 Kunstgewerblerin, 1 Maschinenstrickerin, 2 Autogenschweißerinnen.
Lehrlinge: 1 Ofensetzer, 1 Küfer, 2 Friseure, 3 Maler und Tüncher, 2 Setzer, 1 Photograph.
Meldungen beim Städt. Arbeitsamt, N 6, 3/4. 6

Zum baldigen Eintritt
1 Registrator
gesucht zur Leitung einer sehr umfangreichen Registratur einer großen Sped.- u. Schiffahrts-Gesellschaft. Derselbe muß einen ähnl. Posten bereits begleitet haben.
Angebote unter Angabe von Gehaltsansprüchen sind zu richten u. J. M. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12778

Bedeutende Gummifabrik
sucht zum sofortigen Eintritt für Büro und Reise (vorwiegend Reise) einen
jünger. branchekund. Herrn
der nachweislich mit Erfolg bei Fahrradhändlern bestens eingeführt ist. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter J. O. 32 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *1037

Tüchtiger Vertreter
sucht nur leistungsfähige *1089
Zigarrenfabrik
für Groß-Berlin u. Prov. Brandenburg. Schriftl. Angeb. u. K. O. 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Export-Firma
sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen
Korrespondenten (in)
mit italienischen und mögl. französischen Sprachkenntnissen. E110
Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter C. M. 833 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Zum Bau mehrerer Ortsnetz-Anlagen einige tüchtige, ältere
Monteure sowie auch **Kolonnenführer**
gesucht. 12892
Rheinische Elektro-Industrie-Werke Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unsere Reparaturwerkstätte einen zuverlässigen
Ankerwickler
oder auch Meister, der befähigt ist, sämtliche Reparaturen an elektr. Maschinen, sowie auch die Neuwicklung derselben sachgemäß vorzunehmen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe der Familienverhältnisse, sowie der Gehaltsansprüche erbeten: 12890
Oberrheinische Elektricitäts-Gesellschaft Kern & Co., Freiburg i. Br., Kaiserstr. 156

Kontoristin
für allgem. Büroarb., gewandt in Stenograph. und Maschinenschreib. in angenehme Stellung sofort od. später gesucht. *1119
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter K. T. 69 an die Geschäftsstelle.

Gesucht wird
für angesehenes süddeutsches Unternehmen mit der
Holzspedition
vertrauter Herr in angenehme selbständige Position als 12818
Werbekraft und Abteilungsleiter.
Gefl. Angebote mit kurzer Angabe seitheriger Betätigung, Referenzen und Einkommensvorschläge befördert die Annoncen-Expedition Invalidendank Mannheim unter der Chiffre „Holzspedition“.

Für unsere
Herrenwäsche- u. Krawatten-Abteilung
suchen wir zum baldigen Eintritt einen
jüngeren, tüchtigen u. branchekundigen
Lageristen
Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten an: E331
Lotz & Soherr, Mainz.

Buchhalterin
perfekt in amerikanischer Buchführung, mit allen einschlägigen Arbeiten, sowie Stenographie und Schreibmaschine vollkommen vertraut, sofort gesucht. Vorerst schriftliche Bewerbungen erbitten 12910
Reinhardt & Sommer, Zigarrenfabrik, Mundenheim

Suche für möglichst sofort zwei tüchtige, jüngere
Expedienten
für Import- und Lager-Verkehr
sowie zwei jüngere
Stenotypistinnen
Schriftl. Angebote erbeten an 12920
Carl Lassen, Internationales Speditionshaus
Mannheim, Rheinstr. 9.

Von bedeutendem Handelshaus am Platze zum sofortigen Eintritt eine jüngere, tüchtige und arbeitsfreudige 12912
Stenotypistin
gesucht.
Schriftliche Angebote unter K. O. 139 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt eine durchaus perfekte
Stenotypistin
von großer Speditions- und Schiffahrts-Gesellschaft gesucht. 12776
Schriftliche Angebote sind zu richten unter J. L. 111 an die Geschäftsst. d. Bl.

Tücht. Stenotypistin
in besseres Büro nach Ludwigshafen gesucht.
Eintritt Ende ds. Mts. od 1. Dezember. Wenn möglich keine Anfängerin. 12896
Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unt. K. L. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrmädchen
aus guter Familie per 1. Dezember gesucht. B2166
Leonhard Weber,
Spezialhaus für Lederwaren E 3, 8.

Hies. Drogengroßhandlung
sucht für sofort
jung. Mann
mit guten Buchhaltungs-Kenntnissen Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten unter K. T. 144 an die Geschäftsstelle. 8809

Was ist Basolin?

Vertreter, Händler Hausierer!
Hoher Verdienst durch Vertrieb von Massen-Haushaltartikel. *1137
Näheres Waldparkstr. Nr. 34, III. links.

Lehrling
mögl. mit Ober-Sekunda-Reife von Agentur- und Kommissionsgeschäft der Futter- u. Lebensmittelbranche sofort gesucht.
Ausführl. Angebote u. K. K. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8783

Jüngeres
Fräulein
mit Schreibmaschine und Buchhaltung vertraut sof. gesucht. 8801
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. K. N. 138 an die Geschäftsst. erbet.

Perfekte B2160
Stenotypistin
für Schreibmasch. (Reg'na) sofort gesucht.
Angebote unt. J. P. 40 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stärke-Wäsche-Büglerinnen
sofort gesucht. 8787
Dampfwaschanstalt Park-Hotel Sander & Barth
Augartenstraße 31.

Tüchtiges, braves
Alleinmädchen
gesucht. 8781
Dr. Gmelin.
Rennershofstr. 23, part.

Perf. Zimmermädchen!
Wegen Erkrankung meines Zimmermädchens suche ich für sofort oder 1. Dez. bei hohem Lohn perfekt. Zimmermädchen, nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden bei Direktor Bermann, Prinz Wilhelmstr. 10 B...

Perfektes
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Rechtsanwalt Dr. Loeb Beethovenstr. 20 *1117

Stellen-Gesuche

1000 Mark Belohnung
demjenigen, der mir sichere Position verschafft. Techn. gebildet. älterer Beamter, reflektiere auf Vertrauensstellung, Geschäftsführerposten 2c. *1061
Gefl. Zuschriften unter J. Z. 50 an d. Geschäftsst.

Fräulein, 24 Jahre alt, mit hübscher Handschrift, leichte Auffassung, (hat lange Zeit Rechenmasch. bedient) B2129
sucht Stellung
bei bess. Firma für Büroarbeit, Registratur, Telephonbedienung 2c.
Gefl. Ang. u. G. A. 76 an die Geschäftsstelle.

Tücht. Fräulein wünscht Stellung als *1024
1. Verkäuferin oder Kassiererin
Würde auch eine Filiale übernehm. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unt. J. A. 26 an die Geschäftsstelle.

Intellig. junges
Fräulein
das schon läng. Zeit auf Büro's tätig war und Kenntnisse in Stenograph. u. Maschinen schreiben besitzt, sucht per sofort oder später Stelle auf Büro evtl. auch Laden. Angeb. unt. K. A. 31 an die Geschäftsstelle erb. B2163

Verkäufe.

Konzertzither u. Ziehharmonika
bill. z. verk. J 2, 18, II. 8795

Verkäufe von S148
Häusern aller Art
Industrie-Objekten
Bauplätzen etc.
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Telef. 595
(Gegr. 1880)

Billiger
Möbelverkauf.
Schlafzimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtungen, Bücherschränke u. Kleiderschränke, Diwan, Chaiselongue, Tische, Stühle 2c., nur bei Gebr. **Kissin, S 3. 10** Lager, Tel. 7521.

Nähmaschinen
sind billiger geworden; **Nähmaschine**, neu, Nußbaum poliert, Mk. 85.—. **Nähmaschinen**, versenkbar, zu billigsten Preisen, **gebr. Nähmaschinen** v. 50 und 100 Mk. an. E157
Kayser-Niederlage, H 3, 2

Moderne
Küchen-Einrichtungen
Moderne Schlafzimmer
in Tanne B2104
Schreinerei Kellinger Fahrlachstr. 9.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
in großer Auswahl, sowie pol. u. lack. Schränke, Vertiko, Büfett, Bettstellen, Matratze, Diwan, Chaiselongue, Nachttische, Schreibtische, Bücherschränke, Tische, Stühle 2c. enorm billig. 8763
M. Ohrenstein, S 4, 23/24.

1 Ladentheke
wenig gebr., 270 cm lang, billig abzugeben. *1122
Rud. Weiß.
Holzstr. 14. Tel. 7168.

Eisen-Bettstelle
m. Matratze, ein Liege- u. Sitz-Sport-Wagen, neu, ferner Nohstsessel, gebr. u. kl. Holzbettstelle zu verk. Laurentiusstr. 27, III, Seitenbau *1044

Vollst. Bett
zu verk. Anzus. 3—6 Uhr Waldparkstr. 37, part. lks. *1101

Schöne gewölbte **Küche**
billig zu verkaufen. *1088
Viehhofstr. 18, Schreinerei

1 Kinderbettchen
mit Matratze,
1 Holzbettlade
mit Rost
2 eiserne Bettstellen
1 kl. Küchenschrank
1 kleiner Tisch
zu verkaufen. 8799
Rehmenklau, Q 6. 3 4. Stock.
Händler verbeten

Sehr preiswertes
Herrenzimmer
in moderner Ausführung **3950 M.**
Möbelhaus
Weiss, S 5. 4b.

2 Rasierstühle
Rasierapparate, neu, Smoking mit Weste, Triumphstuhl, starke Regale zu verkauf. *1117
Mittelstraße 11 part.

Gaslüster
4fl., fast neu, mit Glasbehang, sowie Waschkommode mit Marmorpl. u. Spiegelaufsatz, zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Bl. B2136

Zwei 1000 kerz.
Osram-Lampen
mit Schirm u. Glocke, fast neu, zu verkaufen. *1132
Lippschitz, E 1, 14.

Lampen
für Gas und elektr. Licht in jed. Ausführung billigst
Peter Bucher
L 6. 11. 8807

Skunksmuff
(Tonnenform, neu), selten schönes Stück, eleganter Damen-Pelzmantel, neu sehr billig zu verkaufen.
Näheres *701
Seckenheimerstr. 6, Laden.

Gelegenheit!
Frack u. Smoking-Anzug
sofort äußerst billig zu verkaufen, da nicht mehr passend. B2161
Moltkestrasse 7 bei Saueressig.

Schwarzer *1102
Pelz u. Hut
preiswert zu verk. Näh. Uhlandstr. 22a, part.

2 gut erhaltene *1121
Knabenmäntel
10—11 J. billig zu verk. Schwetzingerstr. 118 III. r.

Zu verkaufen: *1120
1 Ulster
1 schw. Frack
1 P. Rohrstiefel.
Nr. 41. Näh. S 2, 4, 2 Tr.

KLEINE ANZEIGEN
Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Miet-Gesuche, Kauf-Gesuche, sowie Verkaufs-Anzeigen aller Art usw. usw.
finden durch den
Mannheimer General-Anzeiger
mit seinem bedeutenden Anzeigenteil und als der in Mannheim und nächster Umgebung gelesensten Zeitung
die größte Verbreitung.
5271

Zwei Bottiche
aus Tannenholz ca. 3 m Durchmesser und Höhe mit Eisenbändern versehen, sehr billig zu verkaufen.
Adler & Strauss 12906
Verbindungskanal linkes Ufer 22.

Gelegenheitskauf!
Mehrere Waggon **Hartbrennholz**
1 m lang, Rollen bis 20 cm Durchmesser stark, mit Qualitätsmangel, jedoch trocken, zu annehmbarem Preis ganz oder teilweise abzugeben. 12928
Jos. Adrian, Holzhdl., Parkring 21. Tel. 3314 u. 4304.

Damenpelz.
Selbstgefütterte elegante
Nerz-Stola
zu verkaufen. Selbstkäufer wollen Angebote einr. unter L. M. 850 an die Geschäftsstelle d. Bl. E111

Eine neue *1077
Manchester-Sporthose
für starken Herrn zu verk. Näh. Mollstr. 13, 2 Tr. links, zwischen 1 u. 3 Uhr.

Junger, 18 Wochen alt.
Dobermann
billig zu verkaufen. *1130
Q 7, 3b, 2 Treppen lks.

Kauf-Gesuche

Bäckerei
in Mannheim oder Umgegend zu kaufen gesucht. 12900
Angebote unt. Nr. 1014 an die Ann.-Exp. C. Schäfer, Saarbrücken 3.

2 Auto-Anhängewagen
4—5 Tonnen Tragkraft zu kaufen gesucht.
Max Rothschild & Co.
Tel. 6047, Welsche Gärten 6.

Ein- oder Zwei-Familienhaus
mit neuzeitl. Einrichtung in nur guter Lage Mannheims zu kaufen gesucht.
Angeb. u. J. X. 48 an die Geschäftsstelle B2162

Haus mit Laden
auch Wirtschaft
in Verkehrslage zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter O. P. 90 an die Geschäftsstelle. B2133

Confitüren- und Schokolad.-Geschäft
in guter Lage zu kaufen gesucht, oder leerer Laden zu mieten. Angebote unter K. L. 61 an die Geschäftsstelle. *1104

1 Bosch-Magnet
Z. R. 4, rechtslaufend u.
1 Drehbank
Zug- u. Leitspindel, mittl. Größe zu kaufen gesucht
Karl Seitz, Ludwigshafen.
Schulstr. 30. *1005

Alte Gebisse
zahle pro Zahn mit echt. Stiften 7 M. an B2121
Brym, G 4. 13. II Tr.

Kaufe gebrauchte Möbel, ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. E171
Klinger, T 2, 3
Telephon 4251.

Kleiderschrank
Diwan oder **Sofa** von Privat zu kaufen gesucht. B1992
J. Rolter, T 2, 3, 3 Tr.

Altmetalle
Quecksilber, Gold- u. Silber-Schmuck kauft Metallkontor Lortzingstr. 9 .V. Telephon 3656. B2057

Platin, altes Gold, Silber, Uhren kauft f. eigenen Bedarf zu den höchst. Preisen Oskar Solde, Uhrmacher, G 4, 19. 3. Stock. Billige Bezugsquelle von Trauringen. Bitte auf Adresse achten. E137

Altertümer
Gemälde, Möbel, Kupf., altes Gold u. Silber, kauft Fillinger, S 6. 7 Tel. 4371. E...

Gebr. Möbel
Schuhe, Kleider
sowie ganze Einrichtungen kauft zu besten Preisen Morgenstern, **S 4, 20** Telephon 2593 8229

Kontrollkasse
National sucht sofort geg. Barzahlung. Angeb. erb. unter J. G. 12191 an die Geschäftsst. d. Bl. E108

Kaufe gebr. Möbel
auch ganze Einrichtungen. B2108
Frau Kastner
T 3, 2, Teleph. 3323.

Lexikon
Meyer oder Brockhaus, letzte Aufl., zu kauf. ges. Preisangeb. u. L. B. 77 an die Geschäftsstelle. *1131

Gebrauchte
Korb-Flaschen
von 3—25 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. *1134
Schmuziger & Cie.,
Rheindammstraße 40.

Schreib-Maschine
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 8797
Schriftl. Angebote an
Sueddeutsche Handel- & Bauxit-G. m. b. H. M 6. 16.

Kl. Ladentheke
zu kaufen gel. *1144
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dis. Bl.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
ohne Bett sof. zu verm. **Michel, Bachstr. Nr. 4,** III St. *1109

Gr. hell. Zimmer
(Hintergeb.) eignet sich als Werkstatt, sofort zu verm. *1135 **Georg Wild** Waldhof, Hanauerstr. 10.

Was ist Basolin?

MARCHIVUM

Große Ausgabe 45 Mk.

Mannheimer Adreßbuch

Verlag der Druckerei Dr. Haas • Mannheim • E 6. 2

Kleine Ausgabe 22 Mk.

Amtliche Bekanntmachungen

Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel betr.

Wir weisen darauf hin, daß der Verkauf von Christbäumen gemäß § 1 der Bekanntmachung Ministeriums des Innern vom 19. April 1915 nur denjenigen Personen gestattet ist, die im Besitze der erforderlichen Erlaubnis des Bezirksamts sind.

Auf den Handel im Umziehen findet die Vorschrift entsprechende Anwendung. 27

Mannheim, den 16. November 1920.

Badisches Bezirksamt — Abt. III.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in der Gemeinde Ilvesheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft des Landwirts Johann Georg Hildel bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. 10

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus der Gemeinde Ilvesheim gebildet.

Mannheim, den 16. November 1920.

Badisches Bezirksamt — Abt. II a.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in dem Vorort Mannheim-Käfertal die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft des Landwirts Jakob [illegible] bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. 10

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus dem Vorort Mannheim-Käfertal gebildet.

Mannheim, den 16. November 1920.

Badisches Bezirksamt — Abt. II a.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in der Gemeinde Ladenburg die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft des Landwirts Franz Georg [illegible] bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz. 10

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus der Gemeinde Ladenburg gebildet.

Mannheim, den 16. November 1920.

Badisches Bezirksamt — Abt. II a.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 17, Firma „Dresdner Bank Filiale Mannheim" in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma Dresdner Bank in Dresden wurde heute eingetragen: 31

Die Prokura des Heinrich Derschum ist erloschen.

Mannheim, 12. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band XIV O.-Z. 35, Firma „Siegerin-Goldman-Werke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: 31

Die Prokura des Ernst Mittag, Dresden, ist erloschen. Karl Rumpf, Oberingenieur, Mannheim, ist Gesamtprokura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem andern Prokuristen die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 12. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band IV O.-Z. 40, Firma „van den Bergh's Margarine-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Cleve wurde heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 24. Juni 1920 geändert: Die Bestimmungen über den Aufsichtsrat sind aufgehoben. 31

Mannheim, 12. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band V O.-Z. 6, Firma „Steinmetz-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Carl Steinmetz ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Geschäftsführer August Steinmetz hat seinen Wohnsitz nach München verlegt. 31

Mannheim, 12. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zum Handelsregister B Band III O.-Z. 25, Firma „Mannheimer Aktiendruckerei" in Mannheim wurde heute eingetragen: 31

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 25. Oktober 1920 sind die §§ 7 (Gesellschaftsblätter), 10 (Verteilung des Reingewinnes), 13 (Zahl der Aufsichtsratsmitglieder) und 15 des Gesellschaftsvertrags geändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger in Berlin und die „Volksstimme" in Mannheim.

Mannheim, 12. November 1920.

Bad. Amtsgericht B. G. 4.

Zahlungssperre.

Gemäß §1019 ZPO. wird der Rhein. Hypothekenbank A.-G. in Mannheim verboten, an den Inhaber der 3½ %igen Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank Serie 76 D Nr. 11 452 und 11 453 über je 200 Mk. eine Leistung zu bewirken, insbesondere neue Zins-Renten oder Gewinnanteilscheine oder einen Erneuerungsschein auszugeben.

Mannheim, 26. Oktober 1920. 12

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts B. G. 9.

Die Ehefrau des Maschinenschlossers Ludwig Karl Johannes Guth Katharina geb. Hemberger in Ebingen — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Keller in Mannheim — hat gegen ihren Ehemann, zuletzt in Ebingen, jetzt an unbekannten Orten, Klage erhoben mit dem Antrag, die am 5. Juni 1919 vor dem Standesamt in Ebingen geschlossene Ehe für nichtig zu erklären. Sie ladet ihn zur mündlichen Verhandlung vor die V. Zivilkammer des Landgerichtes zu Mannheim auf den 7. Januar 1921, vorm. 9½ Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. 39

Mannheim, den 13. November 1920.

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

Grundstücks-Versteigerung.

Philipp Körner, Privatmann und die Erben seiner Ehefrau in Neckarau lassen am

Samstag, den 27. November 1920, vormittags 10 Uhr im Rathaus Neckarau

24377 qm Ackerland in 14 Stücken auf Gemarkung Neckarau und Seckenheim in Gewann Aufeld, Casterfeld, Morchfeld, Hermsheimer Großfeld, Großfeld und Niederfeld sowie Kloppenheimerfeld ferner Hausgarten mit Obstbäumen, Baugrund in 2 Stücken an der Neckarauerstraße Nr. 43 und 45 zusammen 1043 qm und 2678 qm Weidengelände in 4 Stücken in den Gießenstücken, öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Versteigerungsbedinge können im Notariat in Q 6, 1, eingesehen werden.

Notariat VI.

Statt Karten!

Karl Oppenheimer
Bertel Oppenheimer
geb. Weil

Vermählte

Frankfurt a. M., Blanchardstr. 3 — Mannheim, L 13, 1b.

Trauung: Sonntag, den 21. November Mannheim Lamey-Loge. *1143

Hans Günther

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

***Prof. Hans Embacher und Frau Käthe** geb. Kettel.* *1153

Brennholz!!

Ofenlang gesägt.

Schwartenholz 14 Mk. der Zentner ab Lager Kammerschleuse, frei vors Haus 1.30 Mk. mehr.

Unrationiertes Holz in jeder Menge billigst. *1120

Stadtholz gegen Marke 5 bekommt jedermann zugefahren u. vorm Haus gewogen.

Gg. Matzke
Jul. Jollystr. 8. Telephon 4662.

Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Tisch-Linoleum, Schlafdecken, Bettvorlagen, Teppiche, Diwandecken, Chaiselongue Stuhl- u. Wolldecken sehr billig. 12916

M. Brumlik, Teppich-, Linoleum- und Möbel-Geschäft E 3, 9 Telephon 7731 E 3, 9

Branntwein-Aufkäufer

sucht reelle Firma als **Abnehmer.**

Angebote an 13892

G. Mutschler, Böblingen b. Stuttgart.

Emaille- Steingut- Porzellan- Kitt

„Marke Weltschlager" *1094

liefert 4 Pak. **Mk. 6.—** unter Nachnahme

Frankfurt a. M., Bergerstraße 96

Tüchtige Wiederverkäufer gesucht

Junger Herr, 30 Jahre alt, (Israelit), wünscht sich an einem 12924

Fabrik- oder Handelsbetrieb en gros in **Mannheim** mit größeren Kapital tätig zu beteiligen.

Angeb. u. K. S. 143 an die Geschäftsstelle.

Allein-Vertrieb erstklassiger Gummi-Absatz-Marke

für größere Städte und Bezirke zu vergeben. 12898

Aufr. u. K. M. 137 an d. Geschäftsstelle.

Chem. Fachliteratur

* * *

Annalen, Berichte, Centralblatt usw. E95

zu kaufen gesucht.

* * *

Angebote an **„Litera", Darmstadt**

Friedensmäßig

Pilo-Extra

der hervorragende Schuhputz mit Terpentinöl hergestellt. E82

Fabrikant: **Adolf Krebs**, Pilofabrik, **Mannheim**.

Grossunternehmung

des **Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbaues** mit dem Hauptsitz am Mittelrhein E109

sucht

durch Herren, die über gute Beziehungen zur Industrie, Bauherrschaft und Behörde verfügen

Nachweisung geplanter Neubauten

gegen angemessene Vergütung. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Angebote unter **V. W. Z. 4306** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Grösseren Posten

17/1 Lacet

in schwarz abzugeben. Gefl. Angebote unter K. B. 52 an die Geschäftsstelle d. Ztg. B2164

Detektiv-Institut und Privat-Auskunftei

Argus

A. Maier & Co. G. m. b. H.
O 6, 6, Mannheim
Telephon 3303

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heirats-Auskünfte S106

Gießerei

zur kurzfristigen Lieferung von Formmaschinen-Kleinguß, sowie **Fassondreherei und Stanzerei** für Bolzen, Schrauben und Stanzartikel gesucht. B2144

Gefl. Angebote an **E. Veil** Alphornstraße 46.

Fehlts an den **Augen** so hilft durch passendes **Glas** Optiker **Drude** P 3, 12, Planken.

Auf Teilzahlung! E373

Damenkonfektion, Kostüme, Mäntel, Röcke Blusen, Kleider, Kinderkleider Hemden, Hosen, Hemdentuche, Handtücher, Schürzenstoffe usw. — Tel. 4658 **Everth & Co.**, C 2, 10a 11.

Revolution- (Fussbodenbeize)

CITRINA

Wachsglanzbeize

f. Parkett, Linoleum, Steinholz u. alle Arten Holzfußböden (f. gelb rot, braun, orange, grün). S105

Beides Massenartikel für Wiederverkäufer!

Alleinige Fabrikation **A. Baab, Kaiserslautern.**

Weißnäherin

hat noch 1 Tag wöchentl. zum **Ausnähen** frei. Nimmt auch **Heimarbeit** an. *1107

Angebote u. K. N. 61 an die Geschäftsstelle.

Nähmaschinen

repariert **Knudsen**, L 7, 3, Tel. 3494. G138

Mannheimer

Sport-Club

(Hanns Braun zum Gedächtnis) am *1161

Freitag, 19. Novbr. auf dem Phönixplatz

Hanns Braun Gedenkspiel
M. S. C. — M. S. C.
München Mannheim

Sie paffen ein Vermögen in die Luft!

Rauchentwöhnung

Tabletten. Das beste Mittel gegen die Rauchgier. **Schachtel M. 3.—**

Alleinige Hersteller: **Dr. Kurt Wolff & Co. Hamburg.**

Verkaufsst. in Mannheim: Sternen-Apotheke am Tattersall; Mohren-Apoth. O 3, 1; Engel-Apotheke, Mittelstr.; Kurfürsten-Drogerie, N 4, 13; Viktoria-Drogerie, Schwetzingerstraße 26; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Drogerie H. Becker, G 2, 2 Drog. Hermann Beyer, Mittelstraße 60; Drogerie [illegible]; Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

Pianos Flügel

hervorragend schön im Ton u. in bekannt gediegener Ausführung **zu sehr mäßig. Preisen.**

Reiche Auswahl.

Scharf & Hauk Piano- u. Flügelfabrik **C 4, 4.** S56

Auch auf Miete geben wir ab S154

20 Harmoniums

zu mäßigen Preisen.

L. Spiegel & Sohn Heidelbergerstr. O 7, 9.

Besitzer alter Briefschaften, auf welchen noch

Briefmarken E139

altdeutscher Staaten usw. sich befinden, können solche geg. **hohe Bezahlung** Sammlerzwecken nutzbar machen. Angebote nebst Adressen erbet. unt. F. P. 55 an die Geschäftsstelle.

Steppdecken-Näherin

Frau **O. Gathmann** B2158 Traitteurstr. 46.

Männermissionsbund der Basler Mission. *1160

Vortrag von Miss Walsh aus China. Die Basler Miss. in China während u. nach d. Weltkrieg. Freitag, 8 Uhr abds. in der Trinitatiskirche. Alle engl. Gemeindegl. sind herzl. eingel.

Geldverkehr.

15000 Mk. als II. Hypothek gesucht. Ang. u. H S. 193 a Gesch.

Unterricht.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** für Anfänger u. Fortgeschrittene 1 Mk. pr. St. Angeb. u. F. H. 148 an die Geschäftsstelle. G171

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline, Gitarre und Laute erteilt gründl. **F. Naßmeyer**, J 2, 18. G119

Heirat.

Lebenslustig. Geschäftsmann, Anfang 30, mit glänz. Zukunft wünscht eine Dame aus guter Familie kennen zu lernen zwecks *1010

Heirat

Erbitte Zuschrift m. Bild u. str. Diskr. unt. H. T. 19 an die Geschäftsstelle.

Solider junger Mann, 30 Jahre, in guter Position wünscht mit häuslich erzogener junger Dame zwecks späterer *1050

Heirat

bekannt zu werden. Diskretion zugesichert. Zuschriften möglichst m. Bild unter J. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat.

Jungfrau 29 J., mit Vermögen, sucht d. Bekanntschaft ein. braven Mädchens (Witwe nicht ausgeschlossen) *1029

zwecks Heirat.

Vermögen oder Ersparnisse erwünscht.

Angebote unter J. C. 28 an die Geschäftsstelle.

Mittl. Staatsbeamter, 37 J. a., jugendl. Erscheinung, wünscht sich bald zu

verheiraten

Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Vermittler verbeten. Gefl. Zuschrift mit Bild (wird wieder zurückgesandt) erbeten unt. K. B. 35 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1085

Heiratsgesuch.

Suche nahe verw. D. in Ktm. o. Jngen. etw. 30 J. a., a. Weihnacht. bek. zu machen. Nur ernstgem. Zuschr. von Herren mit durchaus gesich. u. ausk. Eink., tadell. Ruf u. Char. f. Berücksicht. finden. Herren o. Mannh. ab. Umg. m. bezg. Zuschr. u. No. 211 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. G205

Beamter, 34 Jahre, vermögend, in sicherer Stellung sucht Anschluß an häusl. erzogenes, kath., Fräulein zwecks späterer

Heirat.

Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Zuschriften u. K. M. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. *1105

Zwei hübsch. Blondinen, 20 Jahre alt, hier unbekannt suchen die Bekanntschaft zweier nur besserer Herren zu machen zwecks

späterer Heirat.

Zuschriften u. K. O. 66 an d. Geschäftsstelle *1111

Arbeiter, 35 J., Witwer, kinderlos, m. t. vollständig. Haushalt und Wohnung wünscht mit Fräulein ob Witwe, mit einem Kind nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden zwecks baldiger *1113

Heirat.

Zuschrift unt. K. R. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Büro-Möbel

Vollständige **Büro-Einrichtungen** in jeder Preislage, stets sofort lieferbar. S169

Daniel Aberle
G 3, 10 Fernspr. 1526 G 3, 10

Gutsbes.-Tochter

31 J., ev. tücht. Hausfrau, vollständ. neue Ausst., [illegible] wünscht m. besser. Geschäftsmann od. Beamt. sich bald zu verheiraten. Ev. Witwer. Angeb. mit Bild unt. F. K. 5452 an Rud. Mosse Karlsruhe/B. G111

Kriegswitwe

38 Jahre alt, mit Kind, Mädchen 5 Jahre alt, mit vollständiger Ausstattung und schöner Wäsche, tüchtig im Haushalt u. etwas Vermögen, sucht auf dies. Wege mit solidem Herrn, Handwerker oder kleinen Beamten zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden. Zuschriften unter K. X. 70 an die Geschäftsstelle. *1125

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer

mit Klavier oder Klavierbenützung von Gesang Stud. gegen gute Zahlung sofort gesucht. Näh. beim Hausmstr. der Hochschule für Musik, L 1, 9a. B223

6—7 Zimmer mit Zubehör u. Telephonanschluß in Kaiserslautern, Pfalz gegen 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Mannheim bis 1. April oder 1. Mai 1921 zu

tauschen G028

gesucht. Gefl. Angebote an A. Baabe, Kaiserslautern, Moltkestraße 15.

Wohnungstausch Berlin-Mannheim. G130

Wer tauscht 5-6 Zimmerw. Mannheim gegen 4 Zimmerwohn. mit el. Licht, Bad Warmwasser u. Zubehör in Charlottenburg. Ang. unt. J K. 35 a. d. Geschäftsst.

Volontär sucht sofort

Wohnung

möglichst mit Kost. Nähe Hauptbahnh. Benützung eines Zimmers u. Wohnungsamt gestattet. *1110 Gefl. Angeb. Zimmer 71 Hotel Union

Leeres heizb. Zimmer

mit Kochgel. vom Näherin gesucht. *1108

Angebote u. K. P. 65 an die Geschäftsstelle.

Dame aus best. Familie beruflich tätig, **sucht möbliert. gut heizbares Zimmer m. Bedienung** womöglich Nachtessen. Angebote unter M. M. 3196 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. E[illegible]

Wohnung

in guter, möglichst freier Lage 7 Zimmer u. Zubehör per sofort oder später

zu mieten gesucht.

(Dringlichkeitskarte vorh.) Angebote an G111

J. Zilles Immob.- u. Hypot.-Gesch. Tel. 876 Mannheim, N 5, 1

Junger Beamter (Lehrerssohn) sucht für sofort oder später einfach

möbl. Zimmer.

Angeb. unt. L. A. 76 a. d. Geschäftsstelle. *1128

Im Jungbusch Wirtschaft mit Nebenzimmer zu mieten oder kaufen gesucht, ferner suche ein

Haus

im Jungbusch oder Nähe Rheinstraße zu kaufen. Angebote unt. O. D. 70 an die Geschäftsst. B2137

Wein - Restaurant zu mieten gesucht.

Angeb. u. O. L. 66 an die Geschäftsstelle. B2[illegible]

2-3 Räume für *1131

Büro und Lager

ob. evtl. Laden mit Nebenraum, möglichst im Zentrum der Stadt, per sofort oder 1. Januar zu mieten gesucht.

Angebote unt. L. D. 79 an die Geschäftsstelle.

Genossenschaft sucht

Laden mit Magazin

in zentr. Lage per sofort oder später zu mieten evtl. zu kaufen. S737

Angebote unt. J. R. 117 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

2-5 Zimmer

für Bürozwecke geeignet zu mieten gesucht. E[illegible]

Vorhandene Möbel werden eventuell übernommen.

Angebote unter C. N. 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch.

Meine im Zentrum der Stadt gelegene moderne 4 Zimmerwohnung möchte gegen eine 5—6 Zimmerwohnung wegen Raummangel umtauschen. Angebote unter D. N. 834 an **Rud. Mosse, Mannheim** erbeten. G111

Wohnungstausch Frankfurt-Mannheim.

Wer tauscht Wohnung in Mannheim oder Vorort gegen eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und 2 Mansarden in Frankfurt a. M.

Angebote unter L. C. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1138